

Pfarrbrief

Pfingsten / Frühsommer 2022





Foto Oben: Das Gruppenbild zeigt die große mitfeiernde Familiengemeinschaft unseres David vor der Kirche, zusammen mit den Pädagoginnen der Volksschule vorne links. Text siehe Seite 35

Foto rechts unten: Für unseren Erstkommunikanten wurde die erste feierliche Kommunion zu einer bewegenden Begegnung mit dem eucharistischen Jesus.

Foto links mitte: Der Dafinser Chor mit den Jungen Dafinser Stimmen (Bild) ließ mit den temperamentvoll vorgetragenen Liedern einer Kindermesse den Erstkommuniongottesdienst zu einer berührenden und zugleich frohstimmenden Feier werden.

Foto links unten: Zum Einzug der Mitfeiernden in die Kirche spielte die Harmoniemusik Muntlix einen feierlichen Prozessionsmarsch

Titelseite: Die Feier der Erstkommunion am Sonntag, 8. Mai, wurde auch in diesem Jahr zu einem einzigartigen pfarrlichen Familienfest und kirchlichen Höhepunkt, **Alle Fotos:** Edgar Marte / Silvia Pilz

Sehr geehrte, liebe Pfarrangehörige, liebe Leserinnen und Leser unseres Pfarrbriefes!

Kürzlich wurden in Hongkong von der Nationalen Sicherheitspolizei der 90-jährigen Kardinal und frühere Erzbischof dieser Millionenmetropole Joseph Zen Ze-kiun und drei weitere prominente Demokratieaktivisten festgenommen. Der Kardinal wurde später auf Kautions aus dem Polizeigewahrsam entlassen.

Von der Verhaftung dieses in ganz Asien hoch verehrten und geschätzten katholischen Kirchenvertreters, der dem Orden der Salesianer Don Boscos angehört, wurde weltweit berichtet.

Sein Bild kam auf die Titelseiten großer internationaler Blätter, so dass es den chinesischen Machthabern eines Staates von 1,42 Milliarden Einwohnern doch peinlich vorkam, aus Sicherheitsgründen einen 90-jährigen Priester verhaften zu müssen. Das „Verbrechen“ des hochbetagten Kardinals, der von 2002 bis 2009 Erzbischof von Hongkong war und von Papst Benedikt dem XVI. 2006 in den Kardinalsrang erhoben wurde,



Kardinal Joseph Zen Ze-kiun **Foto:** Von Iris Tong, <http://www.voacantonese.com/content/hk-catholic-seminar-on-impact-of-interpretation-of-basic-law-on-npc/1609360.html>, Gemeinfrei, <https://commons.wikimedia.org>

bestand darin, für einen humanitären Hilfsfonds gesammelt zu haben, der Aktivisten der Demokratiebewegung von 2019 unterstützt. Diese waren vielfach eingesperrt und dann mittellos geworden.

Der Vorsitzende der Asiatischen Bischofskonferenz Kardinal Charles Bo, Erzbischof von Yangon in Myanmar, äußerte seine tiefe Besorgnis über die Situation der Menschenrechte und der Bedrohung der Religionsfreiheit in Hongkong: *„Hongkong war einst eine der freiesten und offensten Städte Asiens, heute hat es sich in einen Polizeistaat verwandelt. Es ist entsetzlich zu sehen, wie eine Regierung in China ihre vertraglich dokumentierten Versprechen unverhohlen bricht.“*

Durch diesen Akt der Gewalt wurde weltweit die ungebrochene Sprengkraft der christlichen Botschaft, des Evangeliums, deutlich, wenn sich die Regierung eines so mächtigen Despotenstaates wie China vor einem 90-jährigen katholischen Priester fürchten muss.

Bitte lesen Sie im Anhang einige Anmerkungen zum verhafteten Kardinal Joseph Zen Ze-kiun, der einen engen Bezug zu Vorarlberg hat.

Ein weiteres sichtbares Zeichen der Sprengkraft des Evangeliums ist die Bereitschaft so vieler Menschen in Europa, nach der Flüchtlingswelle des Jahres 2015 erneut zu helfen. Ungezählte Initiativen werden ergriffen, um den Notleidenden in der Ukraine selbst beizustehen, aber auch jenen, die ihre Heimat durch Flucht verlassen mussten. Während der WarLord im Kreml in Anzug und Krawatte durch seinen irrationalen Krieg „Tod, Zerstörung und Elend“ (*Papst Franziskus*) aussät, unterstützt vom Segen des regimehörigen orthodoxen Patriarchen Kyrill von Moskau, bemühen sich Christen sowie ungezählte Menschen guten Willens in aller Welt, die Folgen dieses

dämonischen Wahnsinns in etwa einzudämmen. Sie erinnern sich an die Worte Jesu in seiner Abschiedsrede beim letzten Abendmahl „Ein neues Gebot gebe ich euch, liebt einander; wie ich euch geliebt habe, so sollt auch ihr einander lieben“ (*Joh 13,34*). „Dies trage ich euch auf, dass ihr einander liebt“ (*Joh 15,17*). Von Neuem wird ihnen der Auftrag des Völkerapostels Paulus bewusst „Einer trage des anderen Last, so werdet ihr Christi Gesetz erfüllen“ (*Gal 4,2*), oder wie es derselbe Apostel im Brief an seine Lieblingsgemeinde Philippi von den dortigen Christen einfordert: „Jeder achte nicht nur auf das eigene Wohl, sondern auch auf das der anderen“ (*Phil 2,4*).

Die Sprengkraft des Evangeliums und des christlichen Glaubens wird in der langen und überwältigenden Geschichte des christlichen Helfens unübersehbar deutlich.



Johann Wenzel Peter (*1745–X1829), *Adam and Eve in the Garden of Eden / Adam and Eve in the earthly paradise*. Foto: Johann Wenzel Peter, Public domain, via Wikimedia Commons

Ein weiterer Ort, an dem sich die Sprengkraft des Evangeliums immer mehr zeigt, ist die von vielen christlichen Seiten lautstark erhobene Stimme, die Schöpfung vor dem Untergang zu bewahren und zur Rettung unseres Planeten beizutragen. Für Papst Franziskus gleicht er dem unter die Räuber

Gefallenen (*vgl. Lukas 10,25 – 34*), der dringendst der Hilfe bedarf. Vor fünf Jahren verfasste der Papst die Schöpfungs- und Gerechtigkeits-Enzyklika „*Laudato si*“, um alle Menschen guten Willens für die verstärkte Verantwortung für die Schöpfung zu gewinnen. Bei dieser Enzyklika profilierte sich Bischof Erwin Kräutler als Mitautor, der in Amazonien die radikale Zerstörung einer intakten Schöpfung hautnah miterlebt.

Am Freitag, 27. Mai, trafen sich auf Einladung der Jungen Kirche unserer Diözese zahlreiche junge Menschen auf dem Kirchenplatz der Basilika in Rankweil mit Bischof Dr. Benno Elbs und Naturchutzanwältin Katharina Lins zu einem Hot Spot Talk zu Klimaveränderung, verantwortungsvollem Umgang mit den Ressourcen, ökologischem Fußabdruck, Artenvielfalt („... unser Planet wird immer leerer). Es war zu spüren, dass es den jungen Menschen um ihre eigene Zukunft ging. Bischof Benno Elbs nannte als Antrieb für ein verantwortungsvolles Handeln zwar die persönliche Sorge der Menschen um die Zukunft, vor allem aber die Verantwortung, die uns der Schöpfer für seine Welt auftrug und die verpflichtet, für die Erhaltung und Bewahrung unseres Planeten alles erdenklich Mögliche zu unternehmen. Auch auf diese Weise zeigt sich die Sprengkraft des Evangeliums, des christlichen Glaubens.



Hot Spot Talks Foto: © Berufungspastoral, <https://www.kath-kirche-vorarlberg.at/jugend/themen/hot-spot-talk/aktuelle-talks>

Diese wird ebenfalls in diesen Tagen deutlich, da viele junge Menschen gefirmt werden und sich intensiv auf den Empfang des Firm sakramentes vorbereiten. In zahlreichen Firmgruppen und Familien wurde über die Inhalte des christlichen Glaubens gesprochen und diskutiert sowie überlegt, wie die kostbaren Gaben und Früchte des Heiligen Geistes im Alltag umgesetzt werden können (vgl. Gal 5,2: „Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut und Enthaltbarkeit“). So kam die Sprengkraft des Evangeliums und der christlichen Botschaft erneut in viele Familien und Pfarrgemeinden. Ein Gesprächsthema bildete in manchen Gruppen bestimmt eine neue Studie aus den USA (2019), die in den Kirchenzeitungen veröffentlicht wurde (*Vorarlberger Kirchenblatt vom Sonntag, 22. Mai 2022*). Ihr zufolge wissen sich jene Personen, die sich als religiös aktiv bezeichnen und sonntags die katholische Liturgie mitfeiern, glücklicher als jene, die davon Abstand nehmen. Die Sprengkraft des Evangeliums und des christlichen Glaubens wirkt sich also sehr segensreich im persönlichen Leben und im Leben der Familien, der Pfarrgemeinden und der Gestaltung des öffentlichen Lebens und der Gesellschaft aus. Die Zeit um Pfingsten helfe uns, uns neu, unterstützt vom großen Erinnerer, dem Heiligen Geist, den Werten des Evangeliums zu öffnen. Dann dürfen wir selbst erfahren, wozu uns das Evangelium, die Botschaft Jesu befähigt, welche Sprengkraft das Evangelium nach wie vor in sich birgt.

Mit den guten Wünschen für eine
frohe pfingstliche Zeit grüßt Sie

Ihr Pfarrprovisor
Felix Zortea

Anhang:

Der Vorarlberg-Bezug von Kardinal Joseph Zen Ze-kium

Es darf mit Stolz darauf hingewiesen werden, dass der verhaftete Kardinal einst in seinem Studium durch eine Priesterpatenschaft des ehemaligen Diözesandirektors der Päpstlichen Missionswerke in Bregenz, Albert Holenstein, unterstützt wurde. Prälat Holenstein freute sich über alle Maßen, als sein Schützling Joseph zum Weihbischof der damals noch von China unabhängigen Stadt Hongkong ernannt wurde. Im neuesten Missionsmagazin „alle Welt“ (Mai/Juni 2022) werden dankbar 23.067 Priesterweihen genannt, die seit 1980 durch österreichische Priesterpatenschaften ermöglicht wurden. Davon sind heute drei Kardinäle (einer von ihnen Kardinal Joseph von Hongkong), 139 Bischöfe und 22 Rektoren von Hochschulen und Seminaren. In einer Aussendung schrieb der Nationaldirektor von Missio Österreich, Pater Prof. Dr. Karl Wallner, dass die Priesterpatenschaften eine „Erfindung“ des ehemaligen Nationaldirektors der Päpstlichen Missionswerke in Österreich, des Weihbischofs Florian Kuntner von Wiener Neustadt sei. Meine Wenigkeit erlaubte sich, brieflich diese Aussage zu korrigieren und darauf hinzuweisen, dass Prälat Holenstein in Bregenz längst vor 1980 die Priesterpatenschaften „erfand“ und sie überaus segensreich förderte.

Kardinal Christoph Schönborn von Wien, der kürzlich das Goldenen Ehrenzeichen des Landes Vorarlberg erhielt, berichtete in der neuesten Ausgabe des Missionsmagazins „alle Welt“ (Seite 68) von einer Missionserfahrung, die ihm unvergessen bleibe.

Nach der Matura am Bundesrealgymnasium in Bludenz trat er 1963 mit 18 Jahren in den Dominikanerorden ein. Er wurde als Novize Anfang der 70er Jahre auf die Philippinen geschickt, um dort die Weltkirche kennenzulernen.

Er hatte sein Quartier in einem an eine große Kirche angebauten Ordenshaus. So konnte er durch ein Fenster direkt in die Kirche blicken. Wie sehr staunte er, als er an einem Sonntag um 05.00 Uhr früh etwa 2000 junge Leute im Gotteshaus versammelt sah, die mit viel südländischem Temperament die Liturgie feierten. Er fragte sich: „Ist hier schon so früh ein Jugendgottesdienst?“

Sein Staunen wiederholte sich um 06.00 Uhr, als sich die große Kirche wieder mit gleich viel jungen Christinnen und Christen füllte: „Nur eine Stunde später schon wieder ein so froher und lebendiger Jugendgottesdienst? Wie ist das nur machbar?“ So lauteten seine Fragen. Erst später wurde ihm erklärt, dass dies allgemeine Sonntagsgottesdienste seien und dass das Durchschnittsalter der Mitfeiernden so jung sei. Die jungen Katholikinnen und Katholiken der Philippinen verankern sich durch die Mitfeier der sonntäglichen Liturgie in ihrem christlichen Glauben.

Ungezählte philippinische Frauen verlassen ihre Heimat in Richtung Europa oder Amerika, um in verschiedensten Berufen den Lebensunterhalt zu verdienen und ihre Familien in der Heimat zu unterstützen.

Viele Männer arbeiten als Gastarbeiter in Saudi-Arabien oder in den Emiraten, wo es ihnen kaum möglich ist, als Christen zu leben und sich zum christlichen Glauben zu bekennen. Vor allem erweist sich Saudi-Arabien als dem christlichen Glauben gegenüber sehr intolerant. Viele Frauen und Männer wurden hingerichtet, weil sie mit

religiösen Schriften (Bibeln) oder Andachtsgegenständen (Rosenkränze, Medaillen) angetroffen wurden. Da Saudi-Arabien für die westliche Welt ein wichtiger Handelspartner und Energielieferant ist, wird gegen diese schweren Menschenrechtsverletzungen kaum Protest erhoben. Die Mitfeier der sonntäglichen Liturgie legt für die jungen Christinnen und Christen auf den Philippinen ein solides Fundament für ein späteres christliches Leben auch unter widrigen Umständen.

So stärkt die sonn- und feiertägliche Eucharistie auch unser Christsein und hilft uns, den bereits erhaltenen Sakramenten der Taufe und der Firmung die Treue zu halten.

Gegenwärtig werden in unserer Diözese vor allem über den Weg der Sommerkirche viele Kirchenführungen angeboten. Dazu gibt es die Kirchenraumpädagogik. Interessierte können sich dazu ausbilden lassen, um Gruppen die Kirchen zu zeigen, auf ihre inhaltliche Botschaft aufmerksam zu machen und sie bestmöglich an die Besuchenden weiterzugeben. Die Kirchenführungen gibt es seit vielen Jahrzehnten in jeder größeren Kirche. Zudem liegen überall bedruckte und bebilderte Kirchenführer auf, um die Schönheit einer Basilika, einer Wallfahrtskirche, einer Stadt- oder Stiftkirche oder eines Domes zu erklären. Es ist für meine Wenigkeit eine liebe Gewohnheit geworden, beim Besuch eines noch unbekanntes Gotteshauses einen solchen bebilderten Kirchenführer zu erwerben, um zuhause noch einiges über das besuchte Gotteshaus nachzulesen. Von Herzen lade ich zu Beginn der Reise-, Urlaubs- und Ferienzeiten ein, Gotteshäuser zu besuchen und auf diese Weise neue Freude am christlichen Glauben zu finden. Für uns katholische Christen bleibt jedoch weiterhin die Mitfeier der sonn- und feiertäglichen Eucharistie, die damit erfahrene Gemeinschaft der Mitfeiernden, das Hören und Aufnehmen des Wortes Gottes in den biblischen Lesungen, die Teilnahme am eucharistischen Opfermahl die vorzüglichste und wichtigste Quelle des christlichen

Glaubens und des Segens sowie der göttlichen Hilfe für das Gelingen des Lebens. Letztlich kann der lebendig mitgefeierte Gottesdienst durch keine noch so wohl vorbereitete Kirchenraumführung ersetzt werden. Die jungen philippinischen Christinnen und Christen wussten wahrscheinlich noch nicht um das Wort des Konzils (1962 – 1965), dass „die Feier der Eucharistie die Quelle und das Ziel allen christlichen Lebens ist“. Dennoch spürten sie intuitiv, dass ein christliches Leben ohne lebendige Verbindung mit dem eucharistischen Christus gar nicht möglich ist. Um diese notwendige Verbindung wusste bereits der Märtyrerbischof Ignatius von Antiochien (*nach Petrus der 2. Bischof dieser Stadt, gest. 117, von wilden Tieren im Kolosseum in Rom zerrissen*), sodass er in einem Brief schrieb:

„Wenn nun die, die in alten Bräuchen wandelten, zu neuer Hoffnung gelangten und nicht mehr den Sabbat halten, sondern nach dem Tag des Herrn leben, an dem auch unser Leben aufging durch ihn und seinen Tod ... wie werden wir leben können ohne ihn?“ (*Hl. Ignatius von Antiochien*)

Die Corona-Pandemie erschwerte, ja verunmöglichte die Mitfeier der sonntäglichen Eucharistie. Da nun die diesbezüglichen Einschränkungen nahezu gänzlich aufgehoben wurden, lade ich sie sehr herzlich zur Mifeier der sonn- und feiertäglichen Liturgie in unserer Pfarrkirche ein. Nach wie vor gilt: „Die sonntägliche Feier des Tages des Herrn und seiner Eucharistie stehen im Mittelpunkt des Lebens der Kirche. Der Sonntag, an dem das österliche Geheimnis gefeiert wird, ist aus apostolischer Tradition in der ganzen Kirche als der gebotene ursprünglichen Feiertag zu halten.“ (KKK Nr. 2177)

So bleibt dieses Gebot für katholische Christinnen und Christen nach wie vor aufrecht.

Beten wir insbesondere in den Tagen um Pfingsten um die Früchte und Gaben des Heiligen Geistes für unsere Gemeinde als Ganzes, für unsere Familien, für unsere jungen Menschen, die das Sakrament der Firmung empfangen und ganz besonders um den Frieden im schwer geprüften Land Ukraine.

Gottesdienstordnung Frühsommer 2022

Gottesdienste an Sonn- und Feiertagen

08.30 Uhr: Pfarrgottesdienst

Gottesdienste Werktags

Donnerstag: 19.00 Uhr

Herz-Jesu-Freitag (am ersten Freitag des Monats): 19.00 Uhr

Der Werktagsgottesdienst am Donnerstag entfällt dann in dieser Woche.

Wir sind dankbar und froh, wieder zu den Gottesdiensten einladen zu dürfen.

Laut Mitteilung der Österr. Bischofskonferenz ist das Betreten von Kirchen und die Feier von Gottesdiensten ab 1. Juni ohne besondere corona-bedingte Einschränkungen möglich. Das Desinfizieren der Hände beim Betreten und Verlassen einer Kirche wird nach wie vor empfohlen.

Gebetsanliegen des Papstes für Juni

Wir beten um christliche Familien, dass sie in bedingungsloser Liebe wachsen und sich im Alltag ihres Lebens heiligen.

Samstag, 4. Juni

Pfarrkirche St. Georg Sulz, 16.00

Uhr: Festlicher Firmgottesdienst mit Dekan DI Mag. Rainer Büchel, Götzis-Altach

Siehe: Einladung Seite 16/17

Sonntag, 5. Juni, Pfingsten

08.30 Uhr: Feierlicher Gottesdienst

Hochfest der Herabkunft des Heiligen Geistes

Pfingstmontag, 6. Juni

08.30 Uhr: Feierlicher Gottesdienst, ohne Predigt und Kirchenopfer

Gedenktag Maria, Mutter der Kirche. Dieser Gedenktag wurde 2018 von Papst Franziskus eingeführt.

Sonntag, 12. Juni; Hochfest Dreifaltigkeitssonntag

08.30 Uhr: Feierlicher Gottesdienst

Donnerstag, 16. Juni; Hochfest des Leibes und Blutes Christi, Fronleichnam
Bei günstiger Witterung im Park des Mitdafnerhus.

09.00 Uhr: Festlicher Gottesdienst;

Zur Mitfeier des Festgottesdienstes sind alle Mitglieder unserer Pfarrfamilie sehr herzlich eingeladen.

Mitgestaltung: Dafinser Chor, Instrumentalensemble Marcelina und Silvia Pilz (Querflöte); **Leitung:** Christine Beck

Bei ungünstiger Witterung feiern wir den Gottesdienst zur selben Zeit (09.00 Uhr) in der Pfarrkirche

Siehe Einladung Seite 18

Sonntag, 19. Juni;

12. Sonntag im Jahreskreis

08.30 Uhr: Pfarrgottesdienst

Donnerstag, 23. Juni; Hochfest der Geburt des hl. Johannes des Täuflers,

Patron der Nachbarpfarre Batschuns

19.00 Uhr: Feierliche Heilige Messe

als VA zum Fest Heiligstes-Herz-Jesu

Das Fest der Geburt Johannes des Täuflers wurde wegen des Herz-Jesu-Festes am Freitag um einen Tag vorverlegt.

**Freitag, 24. Juni; Hochfest
Heiligstes Herz Jesu**

**Samstag, 25. Juni; Gedenktag:
Unbeflecktes Herz Mariä
Mutter und Jungfrau**

„Sei uns begrüßt, Maria, Gottesgebälerin, ehrwürdiges Kleinod des ganzen Erdkreises, nie erlöschende Lampe, Zepter der Rechtgläubigkeit, unzerstörbarer Tempel, Gefäß des Unfassbaren: Mutter und Jungfrau!“

(Cyrill von Alexandrien, Kirchenlehrer)

Er verteidigte auf dem Konzil von Ephesus 431 für Maria den Titel „Mutter Gottes“.

**Sonntag, 26. Juni;
08.30: Feierlicher Gottesdienst**

13. Sonntag im Jahreskreis

In Tirol und Vorarlberg: Herz-Jesu-Sonntag

**Mittwoch, 29. Juni;
Hochfest des hl. Apostel
Petrus und Paulus**

Nicht der Todestag der beiden Apostel wird heute gefeiert, sondern die vermutliche Übertragung ihrer Reliquien in die Katakombe an der Via Appia, nahe bei der heutigen Kirche San Sebastiano. Das heutige Fest wird zum ersten Mal im römischen Staatskalender von 354 erwähnt. Simon, Bruder des Andreas, stammte aus Betsaida in Galiläa, war verheiratet, von Beruf Fischer. Das war alles sehr normal und gewöhnlich, bis eines Tages Jesus von Nazareth diesen Fischer in seine Nachfolge und seinen Dienst berief. Er gab ihm den Namen Kephas = „Fels“ (woraus lateinisch Petrus wurde). In diesem Namen ist die künftige Sendung des Petrus ausgesprochen (vgl. Mt. 16, 13-20). Petrus wird in allen Apostelverzeichnissen als erster genannt. Nach dem Weggang Jesu übernahm er die Führung der Gemeinde in Jerusalem. Er nahm auch den ersten Heiden in die Kirche auf (Apg 10.11). Sein Aufenthalt in Rom und sein Märtyrertod unter Kaiser Nero (zw. 64 und 67) können als historisch gesichert gelten. Als Todesjahr des Paulus wird 67 genannt. Früher gab es am 30. Juni noch einen besonderen Gedenktag des heiligen Paulus; er steht nicht mehr im neuen römischen Kalender; dafür hat das Fest der Bekehrung des hl. Paulus (25. Januar) einen höheren Rang erhalten.



Sankt Peters Dom in Rom, **Foto:** Von Giacomo della Porta, Wolfgang Stuck (Eigenes Werk), September 2004, Gemeinfrei, <https://commons.wikimedia.org>

**Donnerstag, 30. Juni;
Hl. Otto, Bischof von Bamberg,
Glaubensbote in Pommern
Die ersten Märtyrer der
Stadt Rom**

Monatlicher Gebetstag um
geistliche Berufe
9. Jahrestag der Weihe von
Diözesanbischof Dr. Benno Elbs
(2013)



Das Kolosseum in Rom, wo viele Christen das Martyrium erlitten, **Foto:** Von FeaturedPics - Eigenes Werk, CC BY-SA 4.0, <https://commons.wikimedia.org>

Ein Fest aller Märtyrer, die in der Verfolgung Neros ihr Blut vergossen, wurde in Rom seit 1923 gefeiert; der neue römische Kalender hat diesen Gedenktag, der sich an das Fest der Apostel Petrus und Paulus anschließt, auf die ganze Kirche ausgedehnt. – „Um das Gerücht aus der Welt zu schaffen, er selbst habe die Stadt Rom angezündet, „schob“ Nero die Schuld auf andere und verhängte die ausgesuchtesten Strafen über die wegen ihrer Verbrechen verhassten Menschen, die das Volk Christianer nannte. Der Name leitet sich von Christus ab; dieser war unter der Regierung des Tiberius durch den Prokurator Pontius Pilatus hingerichtet worden... Man verhaftete also zuerst die Leute, die bekannten, dass sie Christen waren, dann auf ihre Anzeige hin eine ganze Menge. Sie wurden nicht gerade der Brandstiftung, wohl aber des allgemeinen Menschenhasses überführt. Die Todgeweihten benützte man zum Schauspiel. Man steckte sie in Tierfelle und ließ sie von Hunden zerfleischen, man schlug sie ans Kreuz oder zündete sie an, man ließ sie nach Einbruch der Dunkelheit als Fackeln brennen. Nero hatte für diese Schauspiele seinen Park zur Verfügung gestellt und veranstaltete ein Zirkusspiel. Im Aufzug eines Wagenlenkers mischte er sich unter das Volk oder stand auf seinem Wagen...“ Das schreibt der (heidnische) römische Geschichtsschreiber Tacitus im 15. Buch seiner Annalen.

Gebetsanliegen des Papstes für Juli

Wir beten für die älteren Menschen; mögen ihre Erfahrung und Weisheit junge Menschen helfen, mit Hoffnung und Verantwortung in die Zukunft zu schauen.

**Freitag, 1. Juli;
Herz-Jesu Freitag**

19.00 Uhr: hl. Messe zum Herz-Jesu-Freitag

**Samstag, 2. Juli;
Mariä Heimsuchung**

Patrozinium der Basilika in Rankweil
Monatliche Gebetstag um geistliche Berufe, Priestersamstag

**Sonntag, 3. Juli;
08.30 Uhr: Pfarrgottesdienst**

14. Sonntag im Jahreskreis;
Das Fest des hl. Apostels Thomas entfällt in diesem Jahr.

**In der Basilika in Rankweil:
09.00: Festlicher Gottesdienst zum
Patrozinium mit dem Basilikachor;
Leitung: Michael Fliri**

- Dienstag, 5. Juli;**
10.45 Uhr: Schlussgottesdienst des Kindergartens und der VS Dafins
- Zur Mitfeier sind insbesondere die Eltern und Großeltern herzlich eingeladen!
-
- Freitag, 8. Juli;**
Pfarrkirche St. Fidelis Muntlix;
07.30 Uhr: Schulabschlussgottesdienst der Mittelschule Zwischenwasser
-
- Samstag, 9. Juli;**
Hl. Augustinus Zhao Rong, Priester und Gefährten, Märtyrer in China Mariensamstag
- Augustinus Zhao Rong wurde 1746 geboren und diente zunächst in der kaiserlichen Armee in China. Bei der Verfolgung der Christen beeindruckte ihn deren Glaubenstreue so sehr, dass er selbst um die Taufe bat und Priester wurde. 1815 erlitt auch er das Martyrium. Mit ihm zusammen gedenkt die Kirche all jener Bischöfe, Priester, Ordensleute und Laien, Männer, Frauen und Kinder, die in China zu verschiedenen Zeiten und an verschiedenen Orten wegen ihrer Treue zum christlichen Glauben als Märtyrer starben.
-
- Sonntag, 10 Juli;**
08.30 Uhr: Pfarrgottesdienst
15. Sonntag im Jahreskreis
-
- Montag, 11. Juli;**
Hl. Benedikt von Nursia Vater des abendländischen Mönchtums, Schutzpatron Europas
- „Ora et labora et lege“ (bete, arbeite und lese), „Dem Gottesdienst darf nichts vorgezogen werden.“ Worte des heiligen Benedikt.
-
- Samstag, 16. Juli;**
- Gedenktag Unserer Lieben Frau auf dem Berge Karmel
-
- Sonntag, 17. Juli;**
08.30 Uhr: Pfarrgottesdienst
16. Sonntag im Jahreskreis
-
- Donnerstag, 21 Juli;**
19.00 Uhr: Feierlicher Vorabendgottesdienst zum Fest der hl. Maria Magdalena
-
- Freitag, 22. Juli;**
Hl. Maria Magdalena, Fest
- Papst Franziskus erhob den früheren Gedenktag der hl. Maria Magdalena in den Rang eines Apostelfestes. Sie erhielt von Augustinus den Zunamen „Apostelin“, weil sie als Erste dem Auferstandenen begegnete und die frohe Botschaft den elf Aposteln überbringen durfte.

Samstag, 23. Juli;

Hl. Birgitta von Schweden

Mutter, Ordensgründerin und Schutzpatronin Europas, Fest

Sonntag, 24. Juli;

17. Sonntag im Jahreskreis

Christophorus – Sonntag

08.30 Uhr: Pfarrgottesdienst

Der kirchliche Gedenktag des hl. Christophorus und des hl. Charbel Mahluf, Einsiedler und Wundertäter im Libanon, entfällt in diesem Jahr.

Nach dem Gottesdienst

Fahrzeugsegnung auf den Parkplätzen bei der Kirche. Dabei ist Gelegenheit gegeben, als Dank für unfallfreies Fahren zu Händen der MIVA eine Spende für ein Missionsfahrzeug zu geben („Ein Zehntel Cent pro unfallfreiem Kilometer“)

In den armen Ländern des globalen Südens sind Fahrzeuge nur all zu oft für das tägliche Überleben notwendig.

Vor allem sind Priester, Schwestern, Katecheten und andere MissionshelferInnen und-helfer in den weit ausgedehnten Gebieten auf Mobilität angewiesen.

Das kath. Hilfswerk MIVA mit Sitz in Stadl-Paura in Oberösterreich finanziert durch Spenden alles, was mobil macht: Geländewagen, Motorräder, Fahrräder, Traktoren, auch Rollstühle sowie Reit- und Lasttiere.

Gebete zum hl. Josef, unserem Pfarrpatron

Diakon Gerhard Haller, Prediger bei unserem Patroziniumsfest am Sonntag, 20. März, empfahl uns den Sankt Josefs-Rosenkranz. Er wird gelegentlich in der Früh um 07.00 Uhr in der Gnadenkapelle in der Basilika in Rankweil gebetet. Es ist gewiss möglich, gelegentlich ein Gebet dieses Rosenkranzes in den Anliegen des persönlichen Lebens, der Familie, aber auch unseres Gemeinwohls sowie der Kirche zu beten. Ein solches Gebet bedeutet für das Kriegsland Ukraine und deren Menschen bestimmt ein großer Segen. Ein Wort der hl. Kirchenlehrerin Teresa von Jesus (von Avila) soll dazu ermutigen.

*Der heilige Josef, ein mächtiger Fürbitter:
Ich erinnere mich nicht, ihn um etwas gebeten zu haben, was er mir nicht gewährt hätte.
Anderen Heiligen scheint der Herr die Gnade gegeben zu haben, nur in einem bestimmten Anliegen helfen zu können.
Diesen glorreichen Heiligen aber habe ich in allen Stücken als Nothelfer kennengelernt.
Teresa von Jesus (von Avila)*

Der Sankt – Josefs – Rosenkranz

- 1. Jesus, der Du den heiligen Josef zum Bräutigam der allerreinsten Jungfrau Maria erwählt hast.**
- 2. Jesus, der Du den heiligen Josef als Nährvater geliebt hast.**
- 3. Jesus, der Du dem heiligen Josef gehorsam gewesen bist.**
- 4. Jesus, der Du mit dem heiligen Josef gebetet und gearbeitet hast.**
- 5. Jesus, der Du uns den heiligen Josef zum Patron der Kirche bestellt hast.**

*Heiliger Josef, mein treuer Vater und Helfer!
Dir sei meine Arbeit, mein Alltag, mein Leben und Sterben geweiht.
Sei mir immer nahe und segne mich.
Amen.*

Gebet für die Ukraine

Der Rektor der Basilika in Rankweil und Wallfahrtspfarrer Mons. Dr. Walter Juen lud am Landeswallfahrtstag, Sonntag, 1. Mai, in besonderer Weise zum Gebet für das vom Krieg schwer heimgesuchte Land Ukraine ein. Er organisierte ein 24-stündiges Friedensgebet.

In seinem Aufruf dazu schrieb er:

Wann, wenn nicht jetzt, sollen wir den Himmel bestürmen? Wann, wenn nicht jetzt, ist es angebracht, zumindest für einen Tag rund um die Uhr Gott und die Gottesmutter zu bitten, dass alle, die über Krieg und Frieden entscheiden, endlich zur Vernunft kommen?

Wir laden ein, aus Solidarität mit allen, die Tage und Nächte in Kellern und Bunkern sitzen, die aus Angst keine ruhige Minute erleben, die kein Wasser, keinen Strom, keine Medikamente haben, die um ihr Leben fürchten, die auf der Flucht sind... auf 90 Minuten des Schlafes oder der Freizeit zu verzichten und sich mit anderen auf dem Liebfrauenberg zu versammeln, um für den Frieden zu beten und so zu zeigen, dass wir den Opfern nahe bleiben und sie uns nicht egal sind.

Es bedeutet ein wertvolles Zeichen der Solidarität und der Hilfe, für die Ukraine und ihre Menschen zu beten.

Das Gebet von Bischof Benno Elbs soll dazu eine Anregung bieten:



Foto: Von Theriddlen, Eigenes Werk, CC BY-SA 4.0, <https://commons.wikimedia.org>

Gebet für den Frieden

Du Gott der Liebe, du hast uns erschaffen, damit wir als Geschwister in Eintracht miteinander leben.

*Dein Sohn Jesus hat gesagt:
„Selig sind, die Frieden stiften;
denn sie werden Kinder Gottes
genannt werden.“*

*In diesen Tagen, da der Frieden
in Europa bedroht ist,
bitten wir dich:
Nimm Hass und Gewalt
von den Herzen der Menschen.
Schenke den Menschen in der
Ukraine und uns
Zeichen der Zuversicht,
damit Trost und Hoffnung wachsen können.
Sei allen nahe, deren Leben gefährdet ist,
und stärke alle Bemühungen für Versöhnung,
damit dein Wort „Schalom“ – Friede –
die ganze Welt durchdringe.
Amen.*

Gottesdienste in den Medien

Einmal mehr sei auf die Gottesdienste aufmerksam gemacht, die über die Medien übertragen werden: ORF, Radio Vorarlberg, Servus TV, Livestream, etc.) Es sind dies besonders sorgfältig vorbereitete und liebevoll gestaltete Gottesdienste aus ausgewählten Pfarren und Kirchen. Für Personen, die aus einem bestimmten Grund nicht an der Liturgie in der eigenen Pfarrkirche teilnehmen können (Fehlen eines Gottesdienstes, Gehbehinderung, Krankheit, Pandemie, etc.) sind solche Gottesdienstübertragungen eine wertvolle Hilfe.

Aus unserer Diözese werden auf Radio Vorarlberg in der nächsten Zeit jeweils um 10.00 Uhr folgende Gottesdienste übertragen:

Pfingstsonntag, 05. Juni

Pfarre Feldkirch – Tosters

Zelebrent: *Generalvikar Dr. Hubert Lenz*

Sonntag, 17. Juli

Pfarre Herz-Jesu, Bregenz

Festgottesdienst zur Eröffnung
der Bregenzer Festspiele

Zelebrent: *Pfarrer Mag. Arnold Feuerle*

Manche Interessierte hören gerne Radio Maria aus Wien mit einem täglich sehr inhaltsreichen spirituellen Programm.

Nähere Infos und Details möge man bitte aus folgenden Hinweisen ersehen: www.radiomaria.at oder auf Facebook [@Radio Maria Österreich](https://www.facebook.com/RadioMariaOsterreich)
Die missio-Zentrale in Wien überträgt täglich auf Livestream die Mittagsgottesdienste aus der „Licht der Völker – Kapelle“

Diese Gottesdienste werden von Dienstag bis Sonntag jeweils um 12.00 Uhr mittags übertragen. Am Montag wird um 17.00 Uhr eine Kindermesse gesendet.

Alle Infos zu den Übertragungen finden Sie auf dem Youtube-Kanal unter www.missio/live.at
Bei offenen Fragen: *Tel. 0043/1/5137722*

Mail-Adresse: missio@missio.at

Am Sonntag, 22. Mai, sprach Kardinal Luis Tagle aus Rom in Lyon in Frankreich die Begründerin des „Werkes der Glaubensverbreitung“ und des „Lebendigen Rosenkranzes“, Pauline Maria Jaricot selig. Diese Missionspionierin starb 1862.

Samstag, 4. Juni***Pfarrkirche St. Georg in Sulz***

16.00 Uhr: Firmung mit Dekan DI Mag.
Rainer Büchel, Götzis-Altenstadt
Siehe Einladung Seite 16/17

Sonntag, 19. Juni***Bänkle-Hock***

Nachmittag: 14.30 Uhr – 18.00 Uhr
Siehe Einladung Seite 19

Montag, 20. Juni***Sennerei***

19.00 Uhr: Sitzung des pfarrlichen Pastoralrats

Freitag, 24. Juni***Nachmittag***

Besuch des Domes St. Nikolaus und des
Kapuzinerklosters mit der Fideliskapelle
in Feldkirch durch die Neugefirmteten

Samstag, 2. Juli***Montforthaus in Feldkirch******„Fidelis – Das Musical“***

Diese moderne Fassung des Lebens und Sterbens des hl. Fidelis wurde in Sigmaringen, der Geburtsstadt des Heiligen, anlässlich seines Todes vor 400 Jahren, komponiert und in der dortigen Stadthalle uraufgeführt. Es folgten in Sigmaringen noch zwei weitere Aufführungen.

Sonntag, 24. Juli***Christophorus-Sonntag***

Nach dem Gottesdienst um 08.30 Uhr:
Fahrzeugsegnung bei der Kirche

Ausstellungen

***Im Palais Liechtenstein in Feldkirch Ausstellung
„Der Fall Fidelis“. Dauer bis 20. November
2022. Gleichzeitig ist noch weiterhin die Aus-
stellung zu sehen: „Wolf Huber und seine Zeit“.
500 Jahre Annenaltar (im Dom Feldkirch).***



Bänkle Hock 2021, Foto: Silvia Pilz

Besondere Events für Jugendliche**Samstag, 4. Juni,****Pfingstsonntag, 5. Juni*****Dom St. Nikolaus in Feldkirch***

Großer Jugendtreff

Mit dabei Bischof Benno Elbs

Veranstalter: Loretto Regio Innsbruck

Mehr Infos unter: pfasten.at

Mittwoch 22. Juni 2022

Einlass: 18.30 Uhr; Beginn: 19.00 Uhr

Dive in im Tennis Event Center Hohenems

Markus-Sittikus-Straße 12

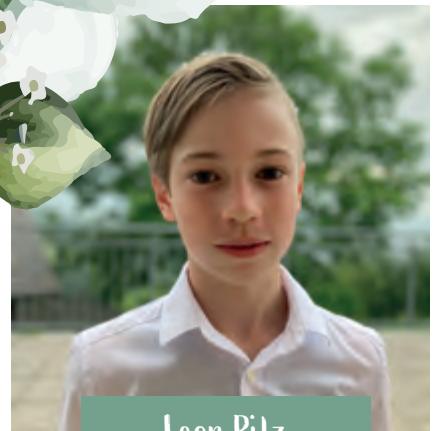
Dieses Event für Jugendliche und junge Erwachsene steht unter dem Motto: „Glaube neu erleben“ und wird von unserem Bischof Dr. Benno Elbs sehr empfohlen.

Mehr Infos: www.divein.cc

Gratis An- und Abreise mit Bus und Bahn im Streckennetz des VVV.



EINLADUNG ZUR
FIRMUNG



Leon Pitz



Luis Gredig



Agatha Marte

Samstag, 4. Juni 2022
Pfarrkirche St. Georg in Sulz

16.00 Uhr: Festlicher Firmgottesdienst

Firmspender:

Dekan DI Mag. Rainer Büchel, Götzis – Altach

Musikalische Gestaltung: Dafinser Chor,

Instrumentalensemble Marcelina & Silvia Pitz;

Leitung: Christine Beck

Unsere Firmbewerber 2022 >>

Gemeinsam mit den Firmanwärttern von Sulz empfangen unsere Firmbewerber das Sakrament der Firmung. Es freut und ehrt uns, wenn wir uns bei der Firmung der Pfarre Sulz anschließen dürfen. Wir danken auf diesem Weg für dieses freundliche Entgegenkommen sehr herzlich. Es ehrt den Dafinser Chor, dass er von der Pfarre Sulz wie im vergangenen Jahr zur musikalischen Gestaltung des Firmgottesdienstes eingeladen wurde.

Alle Angehörigen und Freunde unserer jungen Firmanwärter sind zur Mitfeier des Firmgottesdienstes in Sulz sehr herzlich eingeladen.

Unsere pfarrliche Firmvorbereitung stand unter dem Leitgedanken:

JESUS, - UNSER WEG

Einzelne Höhepunkte waren die Mitgestaltung und Mitfeier besonderer pfarrlicher Gottesdienste sowie die Teilnahme an pfarrlichen Veranstaltungen. So hatten die Firmbewerber bei Astrid Gredig „Elfchen“ (kleine Gedichte und Geschichten) vorbereitet, die bei der Adventwanderung vorgetragen worden wären. Leider entfiel Corona bedingt die vom Familienliturgie-team sorgfältig vorbereitete Adventwanderung. Dafür waren die „Elfchen“ bei der Sennerei („Lädele“) angeschlagen und konnten dort nachgelesen werden.

Weitere Höhepunkte des Firmweges sind eine Aktion der Solidarität mit den Geflüchteten aus der Ukraine in unserem Dorf sowie am Ende des Schuljahres der Besuch des Domes und des Kapuzinerklosters in Feldkirch mit der Fideliskapelle.

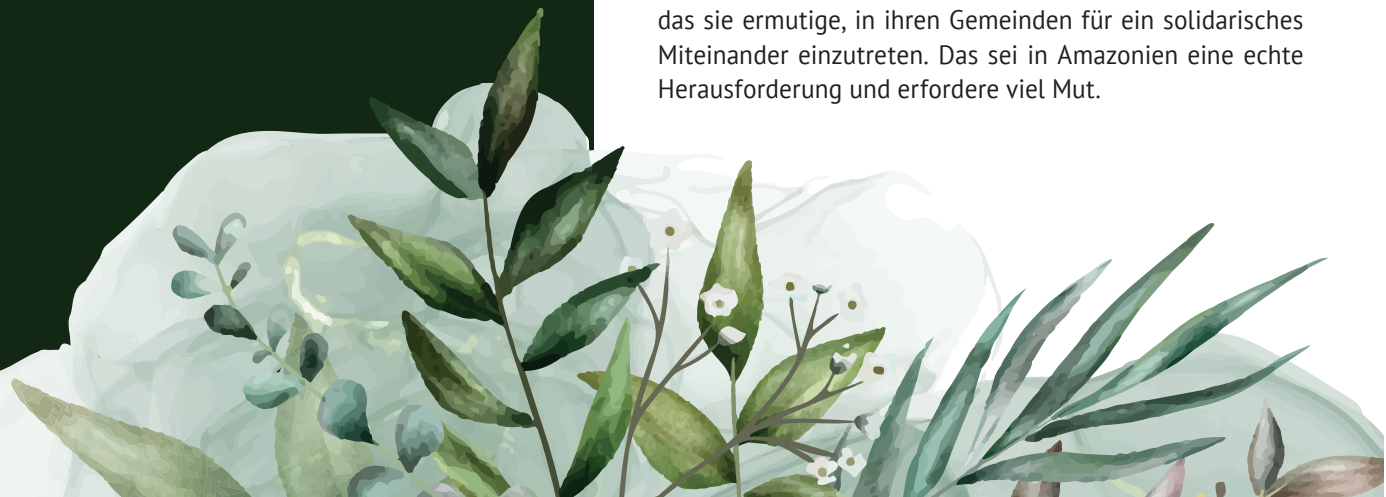
Das Wort Firmung leitet sich vom lateinischen Begriff „Confirmatio“ ab und bedeutet Stärkung oder Bekräftigung und ist eines der sieben Sakramente der katholischen Kirche. Die Firmung bedeutet die Vollendung der Taufe. In der orthodoxen Kirche wird sie zusammen mit der Taufe gespendet. In der abendländischen Kirche löste sie sich von der Taufe und wird nun späteren Zeitpunkt gespendet. In einem fortgeschrittenen Jugendalter soll sie zu einer reifen, persönlichen Entscheidung für den Glauben führen. Deshalb spricht man bei der Firmung vom „Erwachsen werden im Glauben“. Die Firmkandidatin und der Firmkandidat wird durch den Empfang des Heiligen Geistes für seine christliche Verantwortung gestärkt, seinen Glauben in Wort und Tat zu leben, ihn auch weiterzugeben (verkündigen) und zu verteidigen.“

Gedanken von Pfr. Dr. Walter Juen im Rankweiler Pfarrblatt von 22. Mai zur Firmung in Rankweil am 29. Mai 2022.

Der ordentliche Spender des Firmsakramentes ist der Bischof. Er kann jedoch Priester beauftragen, in seiner Stellvertretung dieses Sakrament zu spenden. Auf diese Weise gibt es nicht mehr wie früher „Massenfirungen“ mit mehreren Hundert Teilnehmenden. Die Firmungen werden durchwegs in den einzelnen Pfarren gespendet und stets auf eine sorgfältige Weise vorbereitet. Bei der Spendung der Firmung salbt der Firmspender die Stirn der Firmkandidatin, des Firmkandidaten mit dem Chrisamöl und spricht dabei die Worte: „Sei besiegelt durch die Gabe Gottes, den Heiligen Geist“. Die, der Neugefirnte antwortet mit „Amen“. Als Zeichen der hilfreichen Begleitung auf dem christlichen Glaubensweg legt die Patin, der Pate während der Firmspendung der, dem zu Firmenden die rechte Hand auf die rechte Schulter

Nach der Firmung grüßt der Firmspender die Neugefirnte, den Neugefirnten mit dem Wunsch: „Der Friede sei mit dir!“ Bischof Erwin Kräutler berichtete einmal, mit welcher Emotion und Begeisterung in Brasilien nach einer intensiven Vorbereitung das Sakrament der Firmung von jungen Erwachsenen empfangen wird. Es gebe nach der Firmung immer sehr herzliche Umarmungen.

Die jungen Neugefirnten seien stolz auf dieses Sakrament, das sie ermutige, in ihren Gemeinden für ein solidarisches Miteinander einzutreten. Das sei in Amazonien eine echte Herausforderung und erfordere viel Mut.



EINLADUNG

**Donnerstag, 16. Juni,
Fronleichnam**

Hochfest des Leibes und Blutes Christi

Bei günstiger und trockener Witterung:

Park des Mitdafinerhus

09.00 Uhr: Festliche Eucharistiefeier, anschließend eucharistischer Segen mit der Monstranz

Mitwirkung: Erstkommunikant, Neugefirnte, die für den Empfang der Sakramente danken

Musikalische Gestaltung: Dafinser Chor, Instrumentalensemble Marcelina und Silvia Pilz,

Leitung: Christine Beck

Bei ungünstiger und nasser Witterung feiern wir den festlichen Gottesdienst mit derselben Beginnzeit (09.00 Uhr) in der Pfarrkirche St. Josef.

Zur Mitfeier sind alle Mitglieder unserer Pfarrgemeinde, besonders die Familien, sehr herzlich eingeladen.

Wir danken der Leiterin des Mitdafinerhus, Frau Alexandra Partsch, sowie den anderen Verantwortlichen des Hauses für die wohlwollende Erlaubnis, den Park für die Feier des Fronleichnamsfestes verwenden zu dürfen, sehr herzlich.

„Er hat uns mit bestem Weizen genährt und mit Honig aus dem Felsen gesättigt.“

Vgl. Psalm 81,17

Mit der Feier des Fronleichnamsfestes (=Fest des lebendigen Leibes des Herrn, so die Wortbedeutung von Fronleichnam) bekennen wir als Katholiken mit Dankbarkeit den Glauben an die Gegenwart Jesu Christi in der Gestalt des eucharistischen Brotes. Wir bitten ihn um seinen Segen für unser Dorf, insbesondere für die Kinder und jungen Menschen, für die Familien, für alle,



Foto: Idenir, pixabay.com

die von einer Sorge erfüllt sind. Ganz besonders erbitten wir den Frieden für das vom Krieg heimgesuchte und schwer geprüfte Land Ukraine.

„Glaube, dass Er, Jesus, wahrhaft gegenwärtig ist in der Gestalt des Brotes, und dass Er, Jesus, ebenso gegenwärtig ist im Hungernden, im Nackten, im Kranken, im Einsamen, im Ungeliebten, im Obdachlosen, im Hilflosen und im Hoffnungslosen. Bitte um die Gnade, Jesus im Brot des Lebens zu erkennen und Ihm in der erschütternden Gestalt der Armen zu dienen.“ **HL. Mutter Teresa von Kalkutta**

Ukrainische Musikerin

Nach dem Festgottesdienst trägt auf Vermittlung von Frau Lyubov Längle eine Sängerin und Musikantin aus der Ukraine einige Lieder aus ihrer Heimat vor. Diese Sängerin tritt in der malerischen ukrainischen Tracht auf und begleitet selbst ihre Lieder auf einer Art Gitarre, der Bandura, einem ukrainischen Saiteninstrument. Ihre Lieder führen uns für einige Augenblicke in das schwer geprüfte Land Ukraine und werden gewiss zu einem stimmungsvollen Abschluss der festlichen Fronleichnamsliturgie.



Frau Gerasimowa Tatiana in ihrer farbenfrohen ukrainischen Tracht, mit der Bandura, dem ukrainischen Saiteninstrument.

Foto: Lyubov Längle, Privat

BÄNKLE HOCK

Wie im vergangenen Frühsommer wird auch heuer wieder zum „Bänkle-Hock“ sehr herzlich eingeladen:

Z' Dafins, aber auch z' Muntlix und z' Batschuns.

Wann: Sonntag, 19. Juni;
14.30 bis 18.00 Uhr

*„Spazieren Sie durchs Dorf!
Entdecken Sie die Bänkle!
Gesellen Sie sich dazu!“*

Die Einladung sagt: „Kumm, hock di hera!“ Der Bänkle-Sonntag bietet eine wertvolle Gelegenheit, mit Menschen, die durch das Dorf spazieren, ins Gespräch zu kommen und auf diese Weise die Dorfgemeinschaft zu stärken.

Der Bänkle-Hock wird als gemeinsame Aktion von Pfarren und Gemeinden durchgeführt.

Aktuelle Infos erhalten sie über:
www.kath-kirche-vorderland.at



Die österliche Zeit sowie der Frühling beschenken uns mit einer Reihe von Höhepunkten, die eine Pfarrfamilie zusammenführen. Wie eine Familie einzelne Höhepunkte feiert, etwa Geburtstage, Jubiläen und Prüfungserfolge, und daraus neue Kraft schöpft, so lebt eine Pfarrfamilie von ähnlichen Höhepunkten verschiedenster Art. Wir durften in erfreulicher Weise in den letzten Monaten auf solche Höhepunkte zurückblicken. Wir versuchen, sie in Wort und Bild in Erinnerung zu rufen.

D'akuju' (ukrainisch) – Danke! Schtschyro D'akuju! Herzlichen Dank!

Dank der ukrainische Flüchtlinge

So weit es uns zusteht, wollen wir hier auf diesem Weg den Dank von Frau Lyubov und Herrn Engelbert Längle für alle liebevolle Unterstützung der in ihrem Haus aufgenommenen ukrainischen Flüchtlinge an die Pfarr- und Dorfbevölkerung weitergeben. In einem Gespräch fand Frau Lyubov, die selbst aus der Ostukraine stammt, für die erfahrene Hilfsbereitschaft sehr anerkennende Worte:

Wir sind sehr froh, dass viele Dafinserinnen und Dafinser, die im Lädle einkaufen, Lebensmittel in einen großen Korb geben, der uns dann überbracht wird.

Es wird im Geschäft zudem Geld hinterlegt, mit dem wir verschiedene Artikel des täglichen Bedarfs erwerben können.

Eine großartige Hilfsbereitschaft erfuhren wir durch den Dafinser Familienverband mit seiner guten Vernetzung über das Dorf hinaus. So erhielten wir durch einen Rundruf bei nahezu 50 Personen 30 Paare gute Schuhe, die unter den Flüchtlingen ausgetauscht werden. Hier möchte ich besonders Frau Sybille Madlener im Oberberg nennen, die äußerst wertvolle Vermittlerdienste leistete.

Wir erhalten auch Hilfe von Landwirten im Vorderland, die uns in größeren Mengen Kartoffeln überlassen und uns auch mit anderen Produkten unterstützen. Es kommen öfters Besuche vorbei, die Lebensmittel oder Textilien bringen.



Das hilfsbereite und solidarische Ehepaar Lyubov und Engelbert Längle im Oberberg. **Foto:** Cornelius Mierer

Ich erfahre bei meinen persönlichen Vorsprachen in der Begleitung der jungen Geflüchteten im Kindergarten in Dafins, in der Volksschule Muntlix sowie in der Mittelschule Zwischenwasser viel Entgegenkommen und Hilfsbereitschaft. Ebenso sind Ärzte sehr entgegenkommend, wenn sie etwa bei starken Sehschäden für Sehbehelfe die Kosten übernehmen, die die Flüchtlinge niemals allein stemmen könnten. Die Gedanken der geflüchteten Personen sind immer in ihrem Heimatland. Die erfahrene Hilfsbereitschaft erleichtert ihnen jedoch, die gegenwärtige Trennung zu ertragen und zu bewältigen.

Für alle Hilfeleistung, die unsere ukrainischen Flüchtlinge in Dafins erfahren, danke ich allen sehr herzlich. Auf ukrainisch heißt dies:

„SCHTSCHYRO D'AKUJU!“ (= Herzlichen Dank!)

Ich möchte noch einen christlichen Gruß hinzufügen, den wir in der orthodoxen Kirche zur Osterzeit sehr lieben.

Bei den Orthodoxen wird Ostern immer eine Woche nach dem Osterfest der katholischen Kirche gefeiert. Deshalb sind wir zeitlich noch näher an Ostern wie die Katholiken.

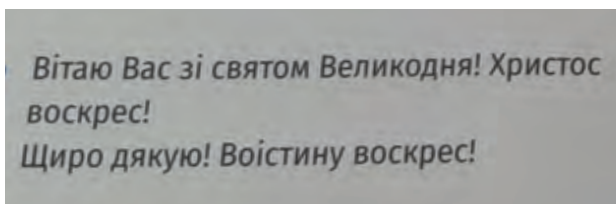
In der orthodoxen Kirche begrüßen am Ostermorgen die Gläubigen einander mit dem Wunsch:

„Frohe Ostern! Christus ist auferstanden.“

Der Antwortgruß lautet dann:

„Dankeschön! Er ist wahrhaft auferstanden.“

Auf ukrainisch in Kyrillischer Schrift:



So möchte ich auch auf Ukrainisch allen Mitbewohnerinnen und Mitbewohnern von Dafins eine frohe österliche Zeit wünschen.

Den Köchinnen und Köchen in Dafins übergebe ich als kleines Dankeschön das Rezept für das ukrainische Nationalgericht. Es ist die BORTSCHT, eine Art Gemüsesuppe.

Foto: Von liz west from Boxborough, MA, borscht served, CC BY 2.0, <https://commons.wikimedia.org>



BORTSCHT

Als Zutaten sind erforderlich:

- Kartoffeln
- Karotten
- Rote Rüben
Kraut
- grüne Zwiebeln

Diese Zutaten werden zerkleinert und gekocht, dann mit passierten Tomaten, Petersilie und anderen grünen Kräutern versehen. Die Bortscht-Suppe wird heiß und mit saurer Sahne serviert. In der Ukraine wird gern fett und scharf gegessen.

Ich darf an dieser Stelle die herzliche Bitte aussprechen, meine geflüchteten bzw. aus ihrer Heimat vertriebenen Landsleute weiterhin hilfreich zu unterstützen. Hoffentlich zeichnet sich bald eine Wende ihres tragischen Schicksals zum Guten ab.

Frau Lyubov

In Dafins ist die gesamte Dorfgemeinschaft berührt, mit welchem großem persönlichen Engagement sich Frau Lyubov Längle der aus der Ukraine Geflüchteten annimmt und sich bis an die Grenzen ihrer gesundheitlichen Belastbarkeit um die Geflüchteten kümmert.

Damit sind viele Behördengänge und Vorsprachen bei Ämtern sowie andere Besorgungen verbunden. Sie darf dabei immer die tatkräftige Unterstützung ihres Gatten Engelbert erfahren. Die „Vorarlberger Nachrichten“ vom 5. April 2022 berichteten ausführlich von der solidarischen und vorbildlichen Gastfreundschaft des Ehepaares Lyubov und Engelbert Längle.

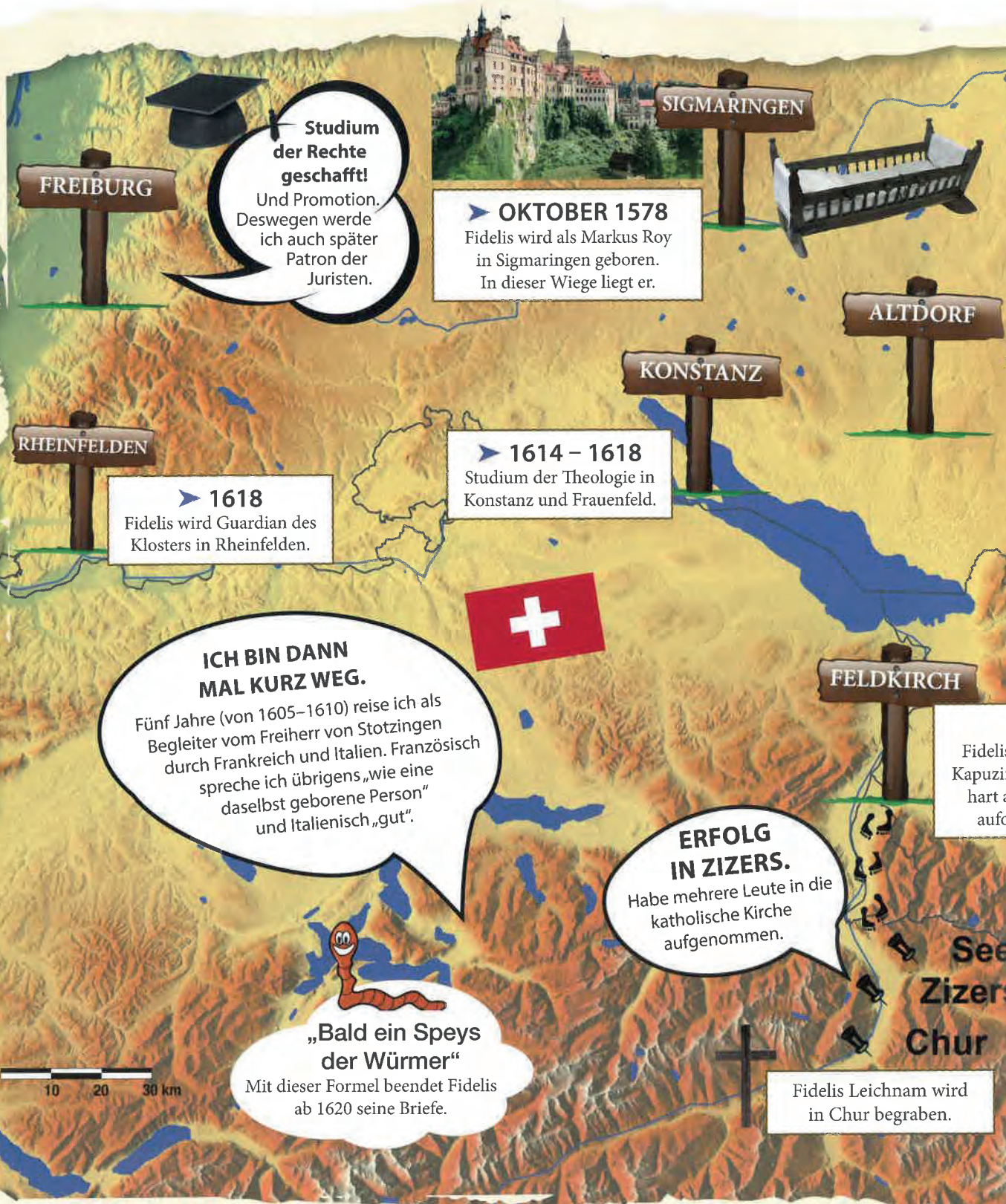
Von Herzen wünschen wir dem Ehepaar Längle weiterhin viel Kraft und Ausdauer in der Begleitung der Geflüchteten. Wir versichern ihm, es weiterhin nach Kräften zu unterstützen.

Siehe weiteren Bericht von Frau Lyubov über ihre ukrainische Heimat auf den Seiten 40-42



Im Lädle drücken von Kindern liebevoll gestaltete Plakate den Dank der ukrainischen Flüchtlinge für die erfahrene Hilfe aus. Foto: Cornelius Mierer

LEBENSSTATIONEN DES FIDELIS ...



WOHIN IM FIDELISJAHR?

FIDELIS-MUSICAL

29. April, 30. April, 1. Mai
Stadthalle Sigmaringen
2. Juli
Montforthaus Feldkirch



FIDELISAKADEMIE

„Fidelis: ‚Anwalt der Armen‘ - und heute?“
Mit Ministerpräsident Kretschmann, 23. April, Stadthalle Sigmaringen

PATROZINIUM

PFARRKIRCHE ST. FIDELIS

24. April in Chur mit Bischof Joseph Maria Bonnemain

FIDELISFEST SIGMARINGEN

1. Mai
Eucharistiefeier und Prozession mit Bischof Elbs von Feldkirch anschließend Begegnungsfest auf dem Marktplatz

AUSSTELLUNG ÜBER FIDELIS

Im Staatsarchiv Sigmaringen bis 29. Mai

DER FALL FIDELIS

Ausstellung in Feldkirch bis 20. November

Der Fall Fidelis



FIDELIS 2022 -

SYMPOSIUM FELDKIRCH

22. und 23. September
Historische, theologische und politisch aktuelle Aspekte

Mehr Infos:

www.fidelis2022.de



In der Sonderausgabe der Kirchenzeitung der Erzdiözese Freiburg („Konradsblatt“) zum Jubiläumsjahr des hl. Fidelis vom 24. April 2022 fand sich eine farbige Karte mit den verschiedensten Lebensstationen des Heiligen. Sie stellt auf originelle Weise das Leben und Wirken dieses eifrigen Missionars und Glaubenszeugen vor Augen.

Festliches Gedenken an den Tod des hl. Fidelis von Sigmaringen vor 400 Jahren

Im vergangenen Pfarrbrief auf Ostern bemühten wir uns, auf den Seiten 24 bis 27, auf das 400 Jahr-Gedenken an den Tod des hl. Fidelis von Sigmaringen, des zweiten Diözesanpatrons und Patrons der Pfarre Muntlix, aufmerksam zu machen und zu verschiedenen Gottesdiensten und Veranstaltungen einzuladen.

Die Diözese Feldkirch, das Kapuzinerkloster sowie die Stadt Feldkirch setzten verschiedene großartige Höhepunkte. Die Geburtsstadt des Heiligen, Sigmaringen, gedachte mit eindrucksvollen Gottesdiensten und Veranstaltungen ihres hervorragenden Sohnes.

Das Kirchenblatt von Sonntag, 1. Mai, sowie die Tagespresse berichteten ausführlich über das Gedenken an den hl. Fidelis.

Es sei erlaubt, einige der Veranstaltungen zu erwähnen und auf sie hinzuweisen.

Sonderbriefmarke

Die Vorstellung einer Sonderbriefmarke am Freitagnachmittag, 22. April, mit dem Motiv vom Märtyrertod des hl. Fidelis bedeutete den Auftakt der Feierlichkeiten im Kapuzinerkloster.

Der Philatelistenverein St. Gabriel, der sich verdienstvoll um die Herausgabe von Briefmarken mit religiösen Motiven bemüht, konnte die österreichische Post für eine Briefmarke mit dem hl. Fidelis gewinnen. Diese Briefmarke mit dem Nennwert von € 1,35 mit einer Auflage von 30.000 Bogen zu 50 Stück erinnert nun österreichweit an den Märtyrertod des hl. Fidelis vor 400 Jahren.

Am Samstagnachmittag, 23. April, musizierten zahlreiche Schülerinnen und Schüler der Musikschule Feldkirch bei einem Kammerkonzert ebenfalls in der Kapuzinerkirche zu Ehren des hl. Fidelis.

Sie beschenkten die vielen Zuhörenden mit virtuosen Klängen und damit mit viel Freude. Sankt Fidelis, dessen Haupt in der angrenzenden Kapelle verehrt wird und als Schutzpatron der studierenden Jugend gilt, mag sich herzlich über das begeisterte Musizieren der jungen Leute mit ihren Lehrenden gefreut haben.

Dieses Kammerkonzert verband die jungen Künstlerinnen und Künstler aus dem Raum Feldkirch mit dem Namen und segensreichen Wirken des hl. Fidelis, des Patrons ihrer Heimatstadt.



Eine Vielzahl junger Musizierender zeigte, oftmals mit ihren Lehrenden, ihr virtuoseres Können. Foto: Musikschule Feldkirch, Wir danken der Musikschule Feldkirch für die wohlwollende Bereitstellung des Fotos.

Versöhnungsweg

Weitere liturgische und gesellschaftliche Höhepunkte des Gedenkens an den Tod des hl. Fidelis vor 400 Jahren waren ein zweitägiger Versöhnungsweg von Feldkirch nach Seewis im Prättigau mit einem abschließenden Versöhnungsritual in der dortigen Kirche; dann der ökumenische Gottesdienst im Dom St. Nikolaus am Vorabend zum Fidelisfest, bei dem die evangelische Pastorin Dr. Margit Neuhold predigte, so-

wie die Festveranstaltung am gleichen Abend in einem großen Zelt im Garten des Kapuzinerklosters, bei der der Fachmann Dr. Markus Hofer den Festvortrag hielt.

Der Vortragende wusste neue und beachtenswerte Details aus dem Leben des hl. Fidelis zu berichten, die die Zuhörenden überraschten und die einmal mehr die Originalität des hl. Fidelis bewiesen.

Festgottesdienst am Fidelissonntag

Der liturgische Höhepunkt der Erinnerungsfeier war der Festgottesdienst am Fidelissonntag, 24. April, im Dom St. Nikolaus mit Diözesanbischof Dr. Benno Elbs, der im ORF Radio Vorarlberg übertragen wurde. Dieser Gottesdienst mit dem Domchor und dem weitum bekannten Domkapellmeister Benjamin Lack sowie Domorganisten Johannes Hämmerle wurde zu einem kirchenmusikalischen Highlight.

Unmittelbar nach dem festlichen Hochamt schloss sich die Prozession mit dem Haupt des hl. Fidelis durch die Innenstadt von Feldkirch zum Kapuzinerkloster an.

An drei Stationen wurde Halt gemacht und in den Anliegen des Gemeinwohls und vor allem um den Frieden in der Ukraine die hilfreiche Fürbitte des hl. Fidelis, des Stadtpatrons, angerufen. Nach der Ankunft der Prozession im Kloster trafen sich die vielen Teilnehmenden im Klostersgarten zu einem gemütlichen Fest.

Die Verantwortlichen der Diözese sowie der Stadt Feldkirch bemühten sich mit einem großen Engagement, erfolgreich das Andenken an den hl. Fidelis, dessen Tod sich zum 400. Mal jährte, in würdiger Form zu feiern.

Es ist erfreulich, dass die Pfarre Muntlix ihren Patron ebenfalls am Fidelissonntag, 24. April, mit einem großen Festgottesdienst ehrte. Die musikalische Gestaltung erfolgte durch die vereinigten Kirchenchöre von Rankweil (Basilika-

chor) und Weiler unter der Leitung von Mag. Michael Fliri. Außerdem hielt in der Vorbereitung auf das Patroziniumsfest der Fachmann Dr. Markus Hofer im Pfarrsaal einen Vortrag über das Leben des hl. Fidelis.

Es ehrte unsere Diözese, dass am Sonntag, 1. Mai, unser Bischof Dr. Benno Elbs mit dem Domchor von Feldkirch zur großen Fidelisfeier in der Stadtpfarrkirche St. Johann in Sigmaringen mit anschließender Prozession durch die Stadt eingeladen wurde. An dieser Feier nahmen sämtliche Mitglieder des Kapuzinerkonvents von Feldkirch teil.

Wie berichtet wurde, bleibt diese Feier allen Teilnehmenden in einer eindrucksvollen und begeisterten Erinnerung.



Nach dem Festgottesdienst im Dom St. Nikolaus wird die Haupt-Reliquie des heiligen Fidelis mit großer Liebe durch die Altstadt getragen.



Alle Konzelebranten, vor allem Kapuzinerpatres, der Bischof mit seiner Assistenz sowie die übrigen Mitfeiernden schlossen sich in einer langen Prozession dem Haupt des hl. Fidelis an. **Alle Fotos:** Pfarre



Pater Guardian Karl Martin Gort betete an drei Stationen für die öffentlichen Anliegen der Stadt sowie um Frieden, besonders in der Ukraine. Er vertraute die Stadt Feldkirch auch auf diese Weise ihrem Schutzpatron, dem hl. Fidelis, an.



*Die Stadtmusik Feldkirch gab mit ihren Klängen der Prozession einen festlichen musikalischen Rahmen. **Alle Fotos:** Pfarre*

Ausstellung

Im Zusammenhang zum Gedenken an den hl. Fidelis sei auf die Ausstellung im Palais Liechtenstein in Feldkirch „Der Fall Fidelis“ aufmerksam gemacht und zum Besuch sehr herzlich eingeladen. Nach wie vor kann im Palais Liechtenstein die Ausstellung „Wolf Huber und seine Zeit“, 500 Jahre Annenaltar, besichtigt werden.

Die Öffnungszeiten sind:

Dienstag bis Freitag: 9.00 Uhr – 17.00 Uhr

Samstag, Sonntag: 10.00 Uhr – 16.00 Uhr

(www.feldkirch.at/ausstellungen oder ausstellung@feldkirch.at; Tel. 05522/304 12 55.

Musical

Ein weiterer sehr zeitnaher Höhepunkt des Fidelis – Gedenkjahres ist die Aufführung des Musikdramas „Fidelis – Das Musical“ am Samstag, 2. Juli, im Montforthaus in Feldkirch. Dieses in Sigmaringen komponierte Musical wurde in der Stadthalle in Sigmaringen am Samstag, 23. April, vor einem begeisterten Publikum uraufgeführt und erlebte im gleichen Saal noch zwei weitere großartige Aufführungen.

Dieses Musical wird gewiss auch bei uns zu einem Highlight des Fidelis-Gedenkjahres.

Der hl. Märtyrer Fidelis wird sich gewiss im Himmel über die liebevolle und treue Erinnerung an ihn freuen.

Als aufmerksamen Dank wird er von Gott den hilfreichen Segen für die Seelsorge in unserer Diözese, für das überkonfessionelle Gespräch, für die jungen Menschen, für Weltfrieden und für unsere in vieler Hinsicht so gefährdeten Welt erbitten.

In der Kapuzinerkirche in Feldkirch kann täglich um 09.00 Uhr die hl. Messe mitgefeiert werden. Jeweils am Mittwoch wird zum Ende des Gottesdienstes mit dem Haupt des hl. Fidelis der Segen gespendet. Viele Mitfeiernde vertrauen sich auf diese Weise seiner Fürbitte an.

Es sei hier einmal mehr das berühmteste Gebet des hl. Fidelis um Frieden und Versöhnung angeführt.

„Gütigster Jesus, bewahre mich davor, dass ich je einen Menschen, und mag er mich noch so hassen und verfolgen, verachte, geringschätze, ihn herabsetze oder mich von ihm abwende. Lass in mir niemals Hass oder nur auch eine bittere Empfindung gegen ihn aufkommen, und lass nicht zu, dass ich an seiner Besserung verzweifle, solange er lebt.“

Caritas Haussammlung im März

Im Gegensatz zum vergangenen Jahr 2021 konnte die Frühjahrs-Haussammlung der bischöflichen Caritas wieder durchgeführt werden. Dabei wurden € 3.220.-, (darunter eine Großspende von € 1000.-) gespendet. Entsprechend einer Mitteilung der Caritas kommt die Hälfte der Spenden über die ukrainische Caritas der Flüchtlingshilfe in der Ukraine zugute. Auf diese Weise wird bei der Abwendung der allergrößten Not in der Ukraine selbst geholfen. Zehn Prozent von der gesamten Spendensumme können für die Werke der Solidarität in der eigenen Pfarre zurückbehalten werden. Wir machten bis jetzt von dieser Möglichkeit nie Gebrauch. In diesem Jahr unterstützen wir jedoch die Heimatvertriebenen in unserer Pfarre Dafins. Siehe Bericht über die ukrainischen Flüchtlinge in Dafins *auf den Seiten 20-21 und 40-42*.

An dieser Stelle sei im Namen der Caritas der Diözese Feldkirch allen Spenderinnen und Spendern ein sehr herzliches Vergelt's Gott ausgesprochen. Einen besonderen Dank verdient der Organisator der Haussammlung Herr Cornelius Mierer, der sich seit einer langen Reihe von Jahren für eine sorgfältige Durchführung der Haussammlung einsetzt.

Einen aufrichtigen Dank verdienen ebenso die Personen, die die Mühe der (wiederholten) Hausbesuche auf sich nahmen und auf diese Weise der Haussammlung zum oben erwähnten Erfolg verhalfen.

Anmerkung:

Bei der diesjährigen Haussammlung durfte sich meine Wenigkeit in die Reihe der sammelnden Personen einfügen und bei Hausbesuchen am Unterberg einige Neuzugezogenen kennenlernen und mit ihnen ins Gespräch treten. Es verbanden sich damit wertvolle Erfahrungen.

So bemerkte ein Spender: *„Wenn es uns gut geht, dann ist es doch eine Pflicht, anderen Menschen, die in Not geraten sind, zu helfen.“*

Die Caritas-Haussammlung bietet die Gelegenheit, mit vielen Ortsbewohnern über die kirchlichen Hilfswerke ins Gespräch zu kommen.

Nochmals ein sehr herzliches Vergelt's Gott für jede Art der Unterstützung der Haussammlung der Caritas im Frühjahr!

Pfarrpatrozinium am dritten Fastensonntag, 20. März

Wie kann man sich vorstellen, dass Josef in seiner Todesstunde nicht den Beistand seines Herzenskindes gehabt hätte? Franz von Sales

Nach dem Festgottesdienst bestand im Schulhaus die Möglichkeit, im Rahmen der heurigen Pfarrgemeinderatswahlen den bisherigen Pfarrlichen Pastoralrat zu bestätigen bzw. neue Namen zu nennen. Nach einem ereignisreichen Vormittag lud der Pfarrliche Pastoralrat auf dem Schulplatz zu einem Picknick to go ein, das von allen Mitfeiernden gern in Anspruch genommen wurde.

Im Namen der Pfarrseelsorge sei all den vielen, die unser Patrozinium so sorgfältig vorbereiteten und gestalteten, sowie jenen, die bei dieser Gelegenheit an der Wahl teilnahmen, ein sehr herzliches Vergelt's Gott ausgesprochen.



Diakon Gerhard Haller stellte bei seiner Festpredigt das Leben und das bleibende Helfen des hl. Josef vor und bestärkte die Mitfeiernden in ihrer treuen Verehrung des Pfarrpatrons.



Der Dafinzer Chor mit den Jungen Dafinzer Stimmen und den Solistinnen Marcelina und Silvia Pilz (Querflöte) mit Chorleiterin Christine Beck (rechts).

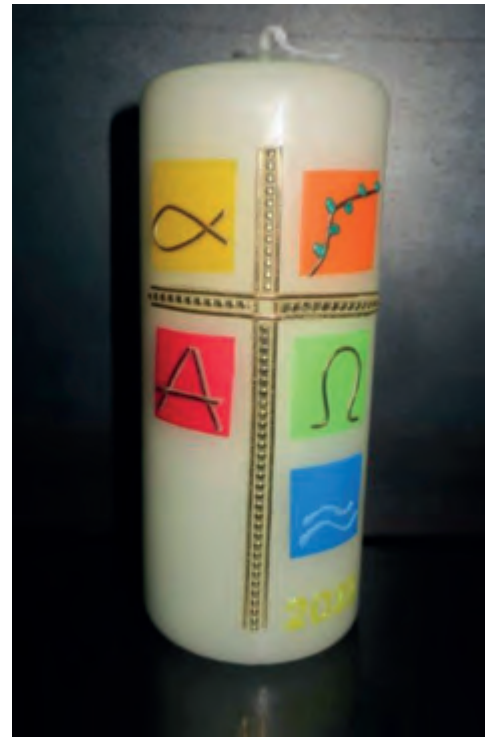


Nach dem Gottesdienst stellen sich alles MINIS in ihren neuen Kutten im Altar für ein Gruppenbild auf. Leider fehlt unsere Maja auf diesem Bild. Diakon Haller (links) **Alle Fotos:** Cornelius Mierer

Osterkerzen Verkauf im Lädlele

Frau Brigitte Mathis, Unterberg, begann im Winter sehr früh mit der Gestaltung kleiner Osterkerzen. So konnte sie im Verlauf der Fastenzeit 32 solche Kerzen vorbereiten. Das Team des Lädlele erklärte sich in wohlwollender Weise bereit, diese Kerzen zu Gunsten unserer Pfarre St. Josef zu veräußern, um die Anschaffung der neuen Ministrantengewänder zu unterstützen. Die Kerzen fanden in kürzester Zeit freundliche Abnehmerinnen und Abnehmer. Durch diese Aktion konnte unsere Pfarre mit € 208.- unterstützt werden.

Ein herzliches Vergelt's Gott an Frau Brigitte Mathis für die geduldige und liebevolle Gestaltung so vieler kleiner Osterkerzen, dem hilfsbereiten Team des Lädlele mit den beiden Frauen Marcia Marte und Christine Beck für den Verkauf der Kerzen sowie allen jenen Personen, die die Osterkerzen erwarben und auf diese Weise hell leuchtende Osterlichter in ihre Häuser und Wohnungen holten. Dabei erfuhr unsere Pfarre eine sehr hilfreiche Unterstützung.



Eine der vielen von Frau Mathis kunstvoll gestalteten Osterkerzen. Foto: Gerold Mathis

Schriftenstand der Kirche

Im Schriftenstand rückwärts in der Kirche spiegelt sich auf vielfältige Weise das Leben der Kirche. Vieles von dem, was sie an Hilfeleistungen verschiedenster Art anbietet, worauf sie aufmerksam macht und wofür sie wirbt, kann im Schaukasten und ebenso wenig im Pfarrbrief mitgeteilt werden. Deshalb steht wie in jeder Pfarrkirche auch bei uns in St. Josef ein Schriftenstand, der auf verschiedene Angebote der Kirche aufmerksam machen will:

Insbesondere sei auf die Info-Hefte der Bildungshäuser Batschuns und St. Arbogast hingewiesen. Ebenso bittet das Ehe- und Familienzentrum der Diözese Feldkirch um die Aufmerksamkeit für seine Angebote bezüglich einer Vorbereitung der kirchlichen Ehe. In glei-

cher Weise bietet die Caritas über Prospekte und Info-Folder ihre Hilfe an. Gegenwärtig liegen Info-Blätter für Erholungswochen für Senioren auf. Im heurigen 100. Gründungsjahr der Päpstlichen Missionswerke (1922) stellt sich die missio-Österreich in Sonderheften und Publikationen vor. So liegen Sonderhefte (76 Seiten) von missio-Österreich zur Seligsprechung von Pauline Maria Jaricot, der Begründerin der Päpstlichen Missionswerke (1822) zur Mitnahme auf. Zugleich wird in ihnen das missionarische Wirken der Kirche vorgestellt. Bitte lernen Sie auch über den Schriftenstand das Leben der Kirche kennen. Es ist gewiss für Sie das eine oder andere Info-Blatt oder Info-Heft dabei, das Sie interessiert.

Palmenbinden, 09. April

In diesem Jahr übernahm der neu gegründete Familienverband von Dafins die Organisation des Palmenbindens. Dazu kam die Möglichkeit des Ratschenbauens. Wegen der ungünstigen Witterung wurden diese Vorbereitungen auf den Palmsonntag und die Karwoche vom Schulplatz in die Feuerwehrgarage verlegt. Zahlreiche Kinder und deren Eltern füllten am Samstag Vormittag, 9. April, den Feuerwehrstützpunkt bei der Sennerei, um für den Palmsonntag die Palmen vorzubereiten und für den Karfreitag aus vorgefertigten Bauteilen Ratschen zu bauen. Dieser Vormittag wurde zu einem echten Familientreff. Auch auf diesem Weg einen herzlichen Dank an die Agrargemeinschaft Zwischenwasser, die das notwendige Tannenreisig wieder unentgeltlich bereitstellte, ebenso an alle jene Personen, die aus ihren Hausgärten Grünzeug zum Binden der Palmbuschen zur Verfügung stellten. Ebenfalls einen lieben Dank an die Feuerwehr Dafins mit ihrem Kommandanten Daniel Marte für die kurzfristige Bereitstellung der Feuerwehrgarage für das Binden der Palmen. Dem Familienverband ein großes und herzliches Kompliment und Danke für die so perfekt gelungene Durchführung dieser Aktion.

Wegen der ungünstigen Witterung konnte kurzfristig das Palmen binden und Ratschen bauen vom Schulplatz in den Feuerwehrstützpunkt verlegt werden. Herzlichen Dank an die Feuerwehr für dieses wohlwollende Entgegenkommen.



*Das Zusammensetzen der Bauteile für die Ratschen erforderte ein genaues Auge und eine ruhige Hand. Da war die Geschicklichkeit der Papas gefragt. **Alle Fotos:** Familienverband, Christa Keckeis*



Am Ende der Anstrengung muss der prüfende Blick des Papa das Gelingen der Arbeiten kontrollieren.





In Erinnerung an den Einzug Jesu in Jerusalem zogen die Kinder mit den selbst gestalteten Palmen in den Händen in einer Prozession zur Kirche. **Alle Fotos:** Familienverband, Christa Keckeis

Palmsonntag, 10. April

Ein erster Höhepunkt der Karwoche bedeutete der Palmsonntag. Nach der Palmweihe auf dem Schulplatz zogen viele Kinder und ihre Familien mit den Palmbuschen in einer langen Prozession zum Gottesdienst in die Kirche. So wollten sie den Einzug Jesu in Jerusalem feiern, als ihm viele Menschen mit Palmzweigen zujubelten.



Am Beginn der Palmsonntagsliturgie erfolgte auf dem Schulplatz die Weihe der Palmen. Anschließend wurde das Evangelium vom Einzug Jesu in Jerusalem vorgetragen.



Eine Bläsergruppe der Harmoniemusik Muntlix unter der Leitung von Katharina Ladner umrahmte die liturgische Feier auf dem Schulplatz.

Karfreitag, 15. April

Am Karfreitag fliegen, wie es eine Legende besagt, aus Trauer über den Tod Jesu alle Glocken nach Rom, versammeln sich auf dem Petersplatz und werden vom Papst gesegnet.

Deshalb wird am Karfreitag Nachmittag der Tod Jesu mit Ratschen angekündigt.

Mit unseren Minis traf sich am Karfreitag Nachmittag zur Todesstunde Jesu eine größere Gruppe von Kindern mit den selbstgestalteten Ratschen, um unter Anleitung von Mesner Cornelius Mierer auf ungewöhnliche Weise lautstark das Sterben Jesu bekannt zu machen. Nach dem Ratschen bei der Kirche zog die Gruppe durch den Oberberg zunächst zum Wegkreuz am Lindenbodenweg, dann zu jenem bei der Familie Alwin Furxer.

Zum Abschluss trafen sich noch einmal alle Teilnehmenden zu einem gemeinsamen Erinnerungsfoto bei der Kirche.

An den Familienverband für diese liebevolle Initiative ein herzliches Vergelt's Gott, am Karfreitag gemeinsam mit den Ministranten den Tod Jesu lautstark zu verkünden.



Viele Kinder suchten mit detektivischem Spürsinn nach den Ostereiern, die der Osterhase entlang des Weges vom Birket nach Madlens versteckt hatte. **Foto:** Familienverband, Christa Keckeis



Das Abschlussfoto mit allen fleißigen Ratschern.
Fotos: Familienverband, Christa Keckeis, Cornelius Mierer

Ostereiersuche

Der kath. Familienverband Dafins setzte mit der Ostereiersuche am Karsamstag Vormittag entlang des Weges vom Birket nach Madlens eine neue, liebevolle Initiative.

Eine große Kinderschar, die von ihren Eltern begleitet wurde, entpuppte sich als Top-Detektive. Es wurde entlang des Weges nahezu jeder Stein umgedreht, jedes Wurzelwerk genauestens untersucht und jedes große Blatt gehoben, um die vom Osterhasen versteckten Eier zu finden. Schließlich gelang es den Mini-Detektiven doch noch, alle bunten Ostereier zu finden.

Die so sorgfältig vorbereitete Eiersuche wurde zu einer frohen Einstimmung auf das Osterfest, die alle begeisterte.

Feierliche Osternachtliturgie am Karsamstag Abend, 16. April

Zahlreiche Mitfeiernde versammelten sich am Karsamstag Abend bei Einbruch der Dunkelheit auf dem Schulplatz um das Osterfeuer, das Gottfried Keckeis wie in den vergangenen Jahren entzündet hatte.

Die angenehme Witterung begünstigte die Weihe des Osterfeuers, das Entzünden der Osterkerze und die anschließende Lichterprozession in die Kirche. Die festliche Osternachtliturgie wurde vom Dafinser Chor mit Unterstützung des Instrumentalensembles Marcelina und Silvia Pilz auf der Querflöte unter Leitung von Christine Beck musikalisch gestaltet. Die frohen mehrstimmigen Osterlieder des Chors weckten bei den Mitfeiernden eine dankbare Freude über den Ostersieg Jesu über Tod und Grab. Kantor Cornelius Mierer trug das festliche Exultet, das Osterlob auf die Osterkerze, vor.

Unsere Pfarre darf sich aufrichtig über die so sorgfältig vorbereitete und liebevoll gestaltete Osternachtliturgie freuen.

Nach dem festlichen Gottesdienst wurden alle MINIS von Mesner Cornelius Mierer mit einem sehr phantasievoll vorbereiteten und persönlich adressierten Osternest überrascht. Die MINIS freuten sich sehr über diese Art der Anerkennung ihres Dienstes für die Liturgie der Pfarre. Im Namen der Pfarrseelsorge sei hier für die Vorbereitung und Gestaltung der Liturgie in den Kartagen und an Ostern ein sehr herzliches Vergelt's Gott ausgesprochen:

- Den Kirchpflegerinnen Tanja Marte und Ilse Nachbaur
- Den Kirchenschmückerinnen Renate Bachmann und Tochter Simone
- Dem Pfarrmesner Cornelius Mierer für alle vielfältigen Arbeiten zur Gestaltung der liturgischen Feiern



Frau Brigitte Mathis gestaltete mit sehr viel Liebe zum Detail unsere Osterkerze. **Foto:** Cornelius Mierer

- Dem Lektorenteam
- Den treuen MINIS
- Gottlieb Keckeis für die alljährlich professionelle Vorbereitung des Osterfeuers auf dem Schulplatz
- Dem Dafinser Chor mit dem Instrumentalensemble Marcelina und Silvia Pilz unter der Leitung von Christine Beck
- Einen besonderen Dank schulden wir Frau Brigitte Mathis für die kunstvolle Gestaltung der Osterkerze. Diese wird uns nun durch einige Zeit an die Auferstehung Jesu und seinen Ostersieg erinnern.

Ein herzliches Vergelt's Gott für die Spenden, die wir in der letzten Zeit bei Kirchenopfern für die Pfarre St. Josef erhielten.

Fußwallfahrt, am 01. Mai zur Basilika in Rankweil

Am Landeswallfahrtstag, Sonntag, 1. Mai, traf sich um 07.00 Uhr früh bei unserer Pfarrkirche eine kleine Gruppe von Wallfahrern, die zu Fuß zur Basilika nach Rankweil pilgerte. Die Stille der frühen Stunde lud zu Gebet, Meditation und Gesprächen ein. Am Rankweiler Steg wurde die Pilgergruppe vom Pfarrseelsorger erwartet und nun wurde gemeinsam das Pilgerziel, die Basilika, angestrebt. In ihr feierten die Wallfahrer, die neben den Fußpilgern aus Wolfurt vom Kirchenrektor Dr. Walter Juen eigens begrüßt wurden, um 09.00 Uhr das festliche Pilgerhochamt mit Hauptzelebrant und Festprediger Bischofsvikar Rudolf Bischof von Feldkirch vermochte überzeugend die Muttergottes als große Helferin und treue Fürsprecherin darzustellen. Er rief den Mitfeiernden den Auftrag zu, den Maria bei der Hochzeit in Kana den Dienern gab: „Tut, was er, Jesus, euch sagt!“

Der Basilikachor, dem zwei Mitglieder unserer Pfarre angehören, führte gemeinsam mit einem Orchester unter Michael Fliri die sehr anspruchsvolle Nelson-Messe von Michael Haydn auf.

Zum Abschluss erklang als Krönung der festlichen Liturgie das berühmte Halleluja von Georg Friedrich Händel. An der Orgel zeigte die Cheforganistin der Basilika Gerda Poppa ihr virtuos Können.



Eine kleinere Gruppe wagemutiger Pilgerinnen und Pilger machte sich am 1. Mai um 07.00 Uhr früh von der Pfarrkirche St. Josef in Dafins auf den Weg, um den Festgottesdienst um 09.00 Uhr in der Basilika mitzufeiern. **Foto:** Cornelius Mierer



Basilika Rankweil **Foto:** Arcadia-ego, CC BY-SA 3.0 AT, <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/at/deed.en>, via Wikimedia Commons

Unsere Fußpilger aus Dafins erlebten gemeinsam mit allen anderen Mitfeiernden eine überwältigende und unvergessliche Liturgie. Das Rektorat der Basilika verdient dazu die herzlichsten Glückwünsche. Die festlichen Gesänge ermutigten dazu, die eigenen persönlichen Anliegen und Bitten der Gottesmutter von Rankweil anzuvertrauen.

Nach dem festlichen Pilgerhochamt konnten sich alle Mitfeiernden auf dem Kirchenvorplatz bei einem Frühstück stärken, das der Rankweiler Wallfahrtskreis in liebenswürdiger Weise anbot. Dabei gab es unter den Gästen manches frohes Wiedersehen und ein nun wieder erlaubtes Hände schütteln.

Im Namen der Pfarrseelsorge ein sehr herzliches Vergelt's Gott an unser Pilgerteam, das unsere Pfarre St. Josef beim Festgottesdienst vertrat. Aber auch jenen Pilgern ein aufrichtiges Danke, die bei anderen Gottesdiensten in der Basilika unsere Pfarre der Gottesmutter anvertrauten. Möge neben unserem Pfarrpatron St. Josef auch die Muttergottes von Rankweil eine treue Beschützerin unserer Pfarre und unseres Dorfes sein.

Die Feier unserer Erstkommunion am Sonntag, 8. Mai

Am Guthirtensonntag und Muttertag, 8. Mai, feierten wir in unserer Pfarre mit unserem kleinen David Pilz das Fest der Erstkommunion.

Sie stand unter dem Leitgedanken: Jesus ist die Quelle unseres Lebens (vgl. Jo 4,1-42).

Unser David gestaltete den Altarbereich als Quelle mit den persönlichen Worten: „Zu Jesus, der Quelle des Lebens, möchte ich gehören.“

Unter den Klängen eines Prozessionsmarsches der Harmoniemusik Muntlix unter Kapellmeister Simon Lampert zogen David, seine Familie und die vielen anderen Mitfeiernden in das festlich geschmückte Gotteshaus ein.

Chorleiterin Christine Beck (die Oma unseres Erstkommunikanten) verstand es einmal mehr, mit dem Dafinser Chor, den Jungen Dafinser Stimmen und dem Instrumentalensemble Marcelina Pilz (Schwester unseres Erstkommunikanten) und Astrid Gredig den Gottesdienst zu einem hervorragenden Höhepunkt zu gestalten. Die Lieder einer Kindermesse, die eine Woche später am Sonntag, 15. Mai, bei einer aus Tirol vom ORF übertragenen und von Bischof Hermann Glettler gefeierten Familienmesse ebenfalls gesungen wurden, berührte mit ihren frischen Melodien die Mitfeiernden. Unser David bewährte sich in den verschiedenen Teilen des Gottesdienstes als perfekter Leser. Der erstmalige Empfang des eucharistischen Brotes und die damit verbundene Begegnung mit Jesus wurden für ihn zu erhebenden Augenblicken.

Zum Abschluss der festlichen Liturgie erhielt David ein liebevoll gestaltetes Holzkreuz, das ihn an seinen großen Tag erinnern sollte. Die große Gemeinde der Angehörigen wurde in Erinnerung an das Thema der Erstkommunionfeier und an die Taufe mit kunstvoll geschmückten Weihwasserfläschchen beschenkt.

Zum dankbaren und frohen Höhepunkt und Abschluss der Erstkommunionfeier wurde das von

allen Teilnehmenden kräftig gesungene „Großer Gott“, das eine Bläsergruppe der Harmoniemusik stimmungsvoll begleitete.

Für die Frauen und Mütter hatte das Familienliturgieteam zum Muttertag sehr liebevolle und „herzlich“ verpackte Überraschungen vorbereitet, die unsere Minis bei den Ausgängen an die Mitfeiernden austeilten und von diesen gerne und dankbar angenommen wurden.

Nach dem Festgottesdienst lud die Familie Pilz alle auf dem Schulplatz zu einer Agape mit vielen frohen Begegnungen ein. Dabei gab die Harmoniemusik Muntlix mit flotten Märschen ein Ständchen.

Text zum großen Gruppenbild, Seite 2

Mit der Familie unseres Erstkommunikanten freuten sich die Pädagoginnen unseres David über den festlichen Anlass. Vorne links in der ersten Reihe BEd Sarah Jenni, die Vizedirektorin der Volksschule Dafins, die zugleich die Direktorin Frau BEd Anne-Colette Walleczek vertrat. Neben ihr Frau BEd und BA Verena Zeisler-Breuß, die in dankenswerter Weise für die zweite Hälfte des Schuljahres den Religionsunterricht übernahm.

Wir danken an dieser Stelle Frau Vizedirektorin Jenni, der Direktorin Frau Walleczek sowie der dritten Pädagogin Frau BEd Claudia Profunser für alle wohlwollende und hilfreiche Unterstützung des Religionsunterrichtes an unserer Schule.

Ein herzliches Vergelt's Gott richten wir an Frau Zeisler-Breuß für alle liebevollen Mühen, im schulischen Unterricht auf zeitgemäße und kreative Weise die Werte des christlichen Glaubens weiterzugeben.

An dieser Stelle im Namen der Pfarrseelsorge einen aufrichtigen Dank an die Familie DI René und Silvia Pilz sowie an alle auf irgendeine Weise Mit helfenden sowie auch an alle Mitfeiernden für die so großartige Gestaltung dieses Festes der Erstkommunion, das zu einem echten Familienfest der gesamten Pfarrgemeinde wurde!

Bittandacht der Volksschule Dienstag, 24. Mai

Am Dienstag, 24. Mai, dem zweiten Bitttag, hielten die Kinder der Volksschule an Stellet des vorgesehenen Bittgangs eine von der Katechetin BEd Verena Zeisler-Breuß liebevoll vorbereitete Bittandacht. Wegen der ungünstigen Witterung war eine Bittprozession leider nicht möglich. Die Religionslehrerin bereitete mit den Kindern zu den Themen Schöpfung, Arbeit und Frieden passende Lieder, biblische Lesungen und Fürbitten vor. Im Rahmen dieser Bittandacht begegneten die Kinder wichtigen Anliegen unserer Gegenwart und baten in ihren Gebeten um Gottes hilfreichen Schutz. Herzlichen Dank an Verena für die so kreativ gestaltete Bittandacht.

Morschkapelle, Feier der hl. Messe am 28. Mai

Die Messfeier bei der Morschkapelle Ende Mai wird alljährlich zu einem pfarrlichen Höhepunkt. Eine günstige Witterung erlaubte auch im heurigen Jahr am Samstag Abend, 28. Mai, wieder diesen Gottesdienst im Freien.

Der Dafinser Chor umrahmte unter der Leitung von Christine Beck die Messe mit Liedern aus dem Liederbuch DAVID. Nach dem Gottesdienst blieben alle Teilnehmenden bei einer kleinen Agape zusammen und freuten sich an der erfahrenen Gemeinschaft. An dieser Stelle ein sehr herzliches Vergelt's Gott für die Betreuung der Morschkapelle während des ganzen Jahres durch Frau Lydia Martin und Herrn Gottlieb Keckeis. Ebenso danken wir aufrichtig den beiden Familien Lydia und Jochen Martin für die wohlwollende Erlaubnis, bei der Messfeier und der anschließenden Agape ihre Hausplätze benutzen zu dürfen.

Bittprozession - Christi Himmelfahrt, 26. Mai

Am Fest Christi Himmelfahrt, 26. Mai, führte nach dem Gottesdienst der Bittgang zum Wegkreuz im Unterberg. Dort wurde zum ersten Mal in diesem Frühsommer der Wettersegen gespendet und wurden auf diese Weise die Schöpfung und unsere ganze Gemeinde der liebevollen Fürsorge Gottes anvertraut.



Ein sonniger Frühsommerabend ermöglichte die Feier des Gottesdienstes im Freien.



*Mit Liedern aus dem DAVID wurde die Messfeier zu einem liebevollen pfarrlichen Höhepunkt. **Alle Fotos:** Silvia Pilz*

Kontaktadressen

Kontaktadressen der Pfarre St. Josef Dafins

Felix Zortea, Pfarrprovisor
Sankt Peter-Bühel 1/3,
6830 Rankweil
Tel 05522/45059,
E pfarre@dafins.at

*Es kann ebenso mit Pfarrmesner und Mitglied des Pfarrlichen Pastoralrates Herrn Cornelius Mierer, Oberberg 39A, **Tel** 05522/41366, Kontakt aufgenommen werden.*

*Geschäftsführende Vorsitzende des Pfarrlichen Pastoralrats:
Christine Beck
Stellvertretender Obmann des Pfarrkirchenrats: Bernhard Keckeis*

*Ansprechperson für den Friedhof:
Parrkirchenrat Edgar Nesensohn,
Tel 0676/82553357*

Kontaktadressen der Seelsorgeregion Vorderland

Pastoralleiter:

Dr. Michael Willam, Weiler
Tel 0676/832 4012 14
E info@kath-kirche-vorderland.at

*Aktuelle Infos wie z.B. zu Live-Übertragungen von Gottesdiensten unter:
www-kath-kirche-vorderland.at*

Pfarrbrief der Pfarre St. Josef Dafins

Herausgeber
Redaktionsteam
Assistenz
Layout
Für den Inhalt
verantwortlich

Pfarramt St. Josef Dafins
Monika Thurnher,
BA Christiane Fiegl,
Pfarrprovisor Felix Zortea
Christine Beck,
Cornelius Mierer
BA Christiane Fiegl

Auflage
Druck

Felix Zortea, Pfarrprovisor
St. Peter Bühel 1/3,
6830 Rankweil
Tel 05522/45059
E pfarre@dafins.at
180 Exemplare
Diöpress Feldkirch

Beiträge für den Pfarrbrief für Sommer und Frühherbst werden bis zum Freitag, 08. Juli erbeten.



Foto: Von Asurnipal, www.commons.wikimedia.org

Leider ist uns im Osterpfarrbrief 2022 im Bericht über den hl. Fidelis auf Seite 25 ein Fehler unterlaufen. Die dort abgebildete Kapelle ist die Antoniuskapelle beim LKH Feldkirch-Tisis, mit der Gedenktafel an den Jesuitenmartyrer Pater Alois Grimm und nicht die Fideliskapelle an der Straße nach Gargellen. Diese Kapelle wurde zur Erinnerung an die Betreuung der in Gargellen stationierten österreichischen Soldaten durch Fidelis errichtet.

Das Foto zeigt nun die „echte“ Fideliskapelle, etwas vor Gargellen auf einer kleinen Anhöhe. Wir bitten höflichst dieses Missgeschick zu entschuldigen.

Ein herzliches Vergelt's Gott für alle wie immer geartete Mithilfe bei der Erstellung unseres Pfarrbriefs. Einen besonderen Dank sprechen wir dem Pfarramt Rankweil für alle wertvolle Unterstützung aus, die wir stets von neuem erfahren dürfen.

Dem Pfarrbrief liegt wieder entsprechend einem Beschluss des Pfarrkirchenrats ein Zahlschein bei. Bitte verwenden Sie ihn gelegentlich zur Deckung der Gesteungskosten. In erfreulicher Weise erfolgen immer wieder Einzahlungen für den Pfarrbrief. Dafür danken wir mit einem aufrichtigen Vergelt's Gott.

Kontonummer der Pfarre St. Josef, Dafins:
IBAN: AT87 3747 5000 0003 1088
Bei elektronischer Einzahlung bitte Verwendungszweck angeben. Danke!

Wahl des Pfarrlichen Pastoralrates

„Mittendrin“

So lautete österreichweit das Motto zur Wahl des neuen Pfarrgemeinderates, den wir in Dafins „Pfarrlicher Pastoralrat“ nennen. In dankenswerter Weise erklärten sich alle bisherigen Mitglieder dieses Gremiums bereit, sich für weitere fünf Jahre bestätigen bzw. wählen zu lassen. Einige Zeit vor der Wahl konnte der ehemalige Ministrant Paul Maier aus Madlens als Mitglied des Pfarrlichen Pastoralrates dazugewonnen werden.

Am dritten Fastensonntag, 20. März, an unserem Patroziniumsfest, fand die Wahl des neuen Pfarrlichen Pastoralrates statt. Sie wurde von der bisherigen gf. Vorsitzenden Frau Christine Beck und dem Wahlausschuss, dem Erich Marte und Georg Fraccaro angehörten, bestens vorbereitet und organisiert. Allen Verantwortlichen und allen auf irgendeiner Weise Mithelfenden sei hier im Namen der Pfarrseelsorge für das erfolgreiche Gelingen der Wahl ein sehr herzliches Vergelt's Gott ausgesprochen.

Insgesamt waren in Dafins 206 Katholikinnen und Katholiken wahlberechtigt. Es wurden 48 Stimmzettel abgegeben, die alle gültig waren. Das Ergebnis entspricht einer Wahlbeteiligung von 23,3 Prozent. In unserer Diözese lag der Durchschnitt der Wahlbeteiligung bei etwa neun Prozent. Eine Rekordwahlbeteiligung von 55 Prozent wurde in Möggers erreicht. Eine Person machte vom Familienstimmrecht Gebrauch. Entsprechend dem Stimmzettel konnten acht Mitglieder für den neuen Pfarrlichen Pastoralrat gewählt bzw. bestätigt werden. Neben den bestätigten Mitgliedern wurden zusätzlich zwölf Personen mit zwei Stimmen bzw. mit einer Stimme genannt.

Das Wahlergebnis war durch drei Wochen beim Kircheneingang angeschlagen.

Dem von der Pfarrbevölkerung bestätigten Pfarrlichen Pastoralrat gehören fünf Frauen und zwei

Männer an und zwar in alphabetischer Reihenfolge: Christine Beck, Luise Marte, Brigitte Mathis, Silvia Pilz, Martina Soterius sowie Paul Maier und Cornelius Mierer.

Da die konstituierende Sitzung innerhalb von drei Wochen nach der Wahl stattzufinden hatte, wurde diese am Ostermontag Abend, 18. April, abgehalten. Dabei wurden Christine Beck zur gf. Vorsitzenden und Silvia Pilz zu deren Stellvertreterin gewählt. Die Aufgabe der Schriftführerin übernahm (von Silvia Pilz) Luise Marte.

Entsprechend einem von der Diözese bestätigten Vorschlag wurde die Erstellung eines Beirates angeregt, der sich aus den bei der Wahl zusätzlich genannten Pfarrangehörigen zusammensetzen soll. Dabei wurden alle betreffenden Personen angefragt und gemeinsam mit dem Pfarrlichen Pastoralrat am Montag, 9. Mai, zu einem Gedankenaustausch in die Sennerei eingeladen.

Da einigen Gewählten eine beständige Mitarbeit in der Pfarre nicht möglich schien, nahmen aus dem Kreis der bei der Wahl zusätzlich genannten Personen fünf an diesem Begegnungsabend teil. Frau Manuela Gangl, die Pfarrbegleiterin für die Dekanate Rankweil und Feldkirch, moderierte ihn wieder mit viel Sorgfalt und professionellem Können. Wir erinnern uns gerne an den pfarrlichen Begegnungsabend am 12. November, den Frau Gangl ebenfalls auf hervorragende Weise leitete. Im Verlauf des Gespräches wurde immer deutlicher, dass kein Bedarf an einem pfarrlichen Beirat besteht. Vorschläge, Impulse, Anregungen können jederzeit bei der gf. Vorsitzenden zur weiteren Behandlung im pfarrlichen Gremium vorgebracht werden. Dies ist vor allem auch beim allgemeinen pfarrlichen Begegnungsabend im Herbst vorgesehen.

Vertreter von pfarrlichen und kirchlich orientierten Gruppen und Vereinen können jederzeit zu Sitzungen des Pfarrlichen Pastoralrates eingela-

den werden. Auf diese Weise ist eine kreative Zusammenarbeit zum Wohl der Pfarre möglich.

Es besteht zudem die Möglichkeit, eine bei der Wahl genannte Person zu einem etwas späteren Zeitpunkt in das pfarrliche Gremium zu kooptieren.

Es sei hier allen Pfarrangehörigen, die vom Wahlrecht Gebrauch machten, ein sehr herzliches Vergelt's Gott ausgesprochen. Ebenso gilt der Dank allen jenen Mitgliedern unserer Pfarrfamilie, die in unserem Gremium für weitere fünf Jahre bereit sind, das pfarrliche Leben maßgeblich mitzugestalten und zu prägen. Einen aufrichtigen Dank verdienen ebenso alle jene, die bereit sind, mit Ideen, Impulsen, Anregungen verschiedenster Art und durch Mitarbeit unsere Pfarre zu beleben.

Von Herzen wünsche ich allen Mitgliedern des mit großer Mehrheit bestätigten Pfarrlichen Pastoralrates sowie allen anderen Mithelfenden für die kommenden Jahre zur Bewältigung der anstehenden Aufgaben viel Freude, die Kreativität des pfingstlichen Geistes und vor allem auf die Fürsprache unseres Pfarrpatrons, des hl. Josef, den hilfreichen Segen Gottes.

Mag. Felix Zortea, Pfarrprovisor

Verlängerung des Mandats als Pfarrprovisor durch den Diözesanbischof

Mit Schreiben vom 2. Mai 2022 wurde das Mandat meiner Wenigkeit, als Pfarrprovisor die Pfarre St. Josef in Dafins zu begleiten, um ein Jahr, vom 1. September 2022 bis zum 31. August 2023 verlängert. An dieser Stelle danke ich für das von Diözesanbischof Dr. Benno Elbs sowie von den Pfarrverantwortlichen der Pfarre St. Josef in Dafins für das in meine Person gesetzte Vertrauen. Ich versichere, nach Maßgabe des Möglichen der verantwortungsvollen Aufgabe und den damit verbundenen Verpflichtungen mit bestem Wissen und Gewissen nachzukommen.

Felix Zortea, Pfarrprovisor



Diözesanbischof Dr. Benno Elbs,

Foto: by Von Josef Kuss, via Wikimedia Commons

Aus unserer POST

Nach der Übersendung unseres Osterpfarrbriefs an unseren Herrn Diözesanbischof Dr. Benno Elbs antwortete er mit folgenden Zeilen, die uns in gleicher Weise freuten und ehrten. Sie fügen sich gut zum Bericht über die erfolgte Wahl bzw. Bestätigung des Pfarrlichen Pastoralrates. Sie seien hier gerne wiedergegeben:

Feldkirch, am 6. April 2022

Lieber Mitbruder Felix!

Vielen herzlichen Dank für die Zusendung des Pfarrblattes der Pfarre Dafins. Ganz herzlich danke ich Dir und allen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die das pfarrliche Leben mitgestalten, für Euer großes Engagement und Euren Einsatz für das Evangelium.

Von Herzen wünsche ich Dir und allen Pfarrangehörigen eine gute Karwoche sowie eine gesegnete Feier des Triduum sacrum.

**Mit herzlichen Grüßen
Benno Elbs, Diözesanbischof**

„Ukraine – meine unvergessene Heimat“

Die Pfarrbriefredaktion bat Frau Lyubov Längle, Oberberg, etwas von ihrer früheren Heimat zu berichten. Es gibt in den Medien vieles über das vom Krieg so schwer betroffene und heimgesuchte Land. Aber ein authentischer Bericht vermag ein Land mit mehr Lebendigkeit vorzustellen und zu beschreiben. Wir danken Frau Lyubov für die Mühen, diesen Bericht vorzubereiten und uns damit in ihre frühere Heimat zu begleiten.

Ich danke für die Möglichkeit, mein Ursprungsland und die Heimat so vieler geflüchteter Menschen der Leserschaft des Pfarrbriefs und damit ein Stück weit der Dorfgemeinschaft von Dafins vorzustellen. Ich musste mich zuvor etwas orientieren und notwendige Erkundigungen einholen.



Ukrainische Flagge beim Gemeindeamt Rankweil
Foto: Pfarre

Wer bei Gemeindeämtern vorbeikommt, dem fallen die blau-gelben Fahnen der Ukraine auf. Überall begegnet man den Farben blau – gelb, um die Sympathie für mein schwer geprüftes Land zu bekunden. Die volkstümliche Deutung dieser beiden Farben bezieht sich auf das in der Ukraine vorherrschende Landschaftsbild: nämlich blauer Himmel über gelben Kornfeldern. Meine Heimat, unser früher schon selbstständiger Staat, wurde 1922 in die Sowjetunion eingegliedert, seit 1991 sind wir wieder ein eigenständiger, souveräner Staat. Meine Heimat zählt insgesamt über 48 Millionen Einwohner. Etwa knapp 70 Prozent leben in den Städten, ein Drittel auf dem Land.

Am meisten Menschen wohnen im Osten und Süden des Landes.

Die Ukraine ist nach Russland das zweitgrößte Land Europas und umfasst eine Fläche von etwa 603.000 km² (Red: Österreich 82.000 km²). 70 Prozent meiner Heimat sind Ebenen. Daher stellt die schwarze Erde eine wahre Kostbarkeit dar. Diese fruchtbare, an Humus reiche, gut durchlüftete Erde kann eine bis acht Meter tiefe Schicht aufweisen.

Dieser so kostbare Naturschatz brachte der Ukraine den Beinamen „Kornkammer“.

Die Berggebiete der Karpaten im Westen sowie das Gebirge auf der Halbinsel Krim, die 2014 von Russland annektiert wurde, machen etwa fünf Prozent der Landesfläche aus.

Der größte Fluss der Ukraine, der DNIPRO (russ. DNJEPR) teilt unser Land in zwei Hälften und ist mit 2.201 km neben der Donau und dem Rhein der drittlängste Fluss Europas. Ganz im Süden bilden die Donauarme die Grenze zu Rumänien. Früher boten im Winter die zugefrorenen Flüsse und Seen für Kinder und Erwachsene großartige und sichere Eislaufplätze. Durch die Klimaerwärmung, die auch bei uns spürbar wird, frieren die

Flüsse nicht mehr so stark oder überhaupt nicht mehr zu.

Unsere Heimat hält einen unglaublichen landschaftlichen Reichtum bereit. Wer im Sommer über das Land fährt, kann sich nicht satt sehen an den unendlich weiten, bis an den Horizont reichenden Feldern von Weizen, Roggen, Mais, Buchweizen, Sonnenblumen, Erbsen, Kartoffeln, Zuckerrüben und Lein (Flachs). Dazu wird immer mehr Raps und Soja angebaut. Es ist ein Land, dessen Fruchtbarkeit gar nicht wirklich beschrieben werden kann. Über diesem reichen Land wölbt sich, wie schon erwähnt, ein tiefblauer Himmel, der durch ein Paar weiße Wolken freundlich aufgelockert wird. Die Ukraine bietet auch an anderen Kultur- und Nutzpflanzen einen kostbaren Reichtum. So werden in großen Plantagen Äpfel, Süß- und Sauerkirschen, Birnen und Nussbäume gezogen. Im Süden gedeihen Aprikosen- und Pfirsichbäume sowie Weinreben. Gerade die Weinreben auf der Krim genossen, früher zumindest, einen hervorragenden Ruf. Hier möchte ich die Wertschätzung der Biene in der Ukraine eigens hervorheben. Denn die Bienenzucht und die Honigerstellung sind als (Neben-) Erwerb weit verbreitet.

Wie ich erfahren konnte, wurde in den vergangenen Jahren im Vorderland viel ukrainischer Honig für die Aufgaben der kirchlichen Caritas veräußert. Als „König der Honige“ gilt der Akazienhonig. Gegenwärtig (bis vor dem Krieg) ist die Regierung bemüht, dem Naturschutz eine große Aufmerksamkeit zukommen zu lassen. So gibt es nun Biosphärenreservate, Naturschutzgebiete, regionale Naturparks und viele ähnliche Einrichtungen.

Einen enormen ökologischen Schaden verursachte die Atomkatastrophe von Tschernobyl im Jahr 1986. Dadurch wurden 9 % unserer kostbaren Landflächen radioaktiv verseucht. Die Sperrzone umfasst 4.300 km² (Red. nahezu die doppelte Fläche von Vorarlberg) und ist seitdem unbewohnbar. Die Bevölkerung leidet nach wie

vor weit über diese Region hinaus an gesundheitlichen Problemen.

Unsere Heimat birgt vor allem im Nordosten und Süden reiche Bodenschätze wie Steinkohle, Erdöl, Eisenerze, Mangan und Uran. Deshalb entstanden in diesen Regionen riesige Fabriken und Industrieanlagen wie etwa in Mariupol am Asowschen Meer und in Odesa am Schwarzen Meer. Leider wanderten schon vor dem Krieg hoch qualifizierte Ukrainer im arbeitsfähigen Alter nach Westeuropa, in die USA und nach Kanada aus. Der Bildungsstand der ukrainischen Bevölkerung ist hoch (Red: in der Schweiz ersuchten lt. SRF Hunderte studierende junge Frauen um Aufnahme an Fachhochschulen, Universitäten und anderen Bildungseinrichtungen, um ihre Studien erfolgreich fortzusetzen bzw. abzuschließen!). Es gibt große ukrainische Gemeinden in Kanada (1,2 Millionen), in den USA (900.000), in Brasilien und Argentinien (mit jeweils mehreren 100.000 Angehörigen). Ich möchte noch kurz auf unsere Religion zu sprechen kommen.

Die meisten Ukrainer, nämlich 70 %, gehören der orthodoxen Kirche an. Zur griech-kath.-Kirche bekennen sich etwa 14,1 % meiner Landsleute, zur röm.-kath. Kirche gehören etwa 1,7 % und zur protestantischen Kirche 2,4 % der Bevölkerung. Wer durchs Land fährt, entdeckt überall die tiefblauen Kuppeln der orthodoxen Dorfkirchen. Unglaubliche Schätze des christlichen Glaubens sind in den Städten die Kathedralen und Kirchen mit ihren meist mehreren Türmen, die mit goldenen Kuppeln geschmückt sind. Die schönsten Kathedralen weisen in Kiew, der Hauptstadt des Landes, auf eine reiche Geschichte und Kultur hin. Viele Kirchen und Klöster der Ukraine wurden in das UNESCO - Weltkulturerbe aufgenommen.

Wir erlebten in der Ukraine im Jahr 2002 den Besuch des schon schwer erkrankten Papstes Johannes Paul II, der ja perfekt russisch sprach. Die vielen sorgfältigsten vorbereiteten Ansprachen vor staatlichen Behörden, bei Begegnungen mit Ver-

tretern der orthodoxen Kirche und die Predigten bei einer Reihe großartiger Gottesdienste hinterließen bei der gesamten ukrainischen Bevölkerung, also auch bei den orthodoxen Christen, einen sehr nachhaltigen Eindruck.

Dieser Besuch wurde für das ganze Land zu einem einzigartigen und unvergessenen Geschenk. Wir träumen von einer großartigen Heimat, in der die Menschen alles zum Leben Notwendige vorfinden und erwerben können, in der die Kinder unbeschwert in den Kindergarten und zur Schule gehen, junge Menschen einen Beruf erlernen oder studieren können, in der die Familien in Zufriedenheit ihren Lebensunterhalt verdienen können; in der kranke und alte Menschen medizinische Betreuung erfahren und Alleinstehende nicht ihrem Schicksal ausgeliefert sind.

Kurz: In der die Menschen Freude am Leben finden.

Durch den furchtbaren Krieg mit seinen Bombardements sehen wir so vieles, was unsere Heimat ausmachte, bereits zerstört oder in höchster Gefahr. Wir wollen nicht unsere Freiheit verlieren und unter Putin einem russischen Polizeistaat angehören, in der alle verhaftet und eingesperrt werden, die nicht seiner Meinung sind. Zehntausende Menschen, vor allem der jüngeren Generation, erlitten in Russland bereits dieses bittere Schicksal. Wenn wir abends auf den Handys die Nachrichten von unseren Angehörigen, Freunden und Bekannten erhalten, wenn wir sehen und erfahren, wie in unserer Heimat Häuser, Wohnquartiere, Schulen, Krankenhäuser E- und Wasserwerke, Industrieanlagen und Fabriken, Straßen, Eisenbahnlinien und lange Brücken, Getreidesilos und Hafenanlagen bombardiert und zerschossen werden, wenn fruchtbarste Erntefelder vermint und Erntemaschinen vernichtet werden, wenn wir erfahren, wie viel Leid kleinsten Kindern, Familien und Frauen zugefügt wird, die in Kellern und Bunkern zitternd hoffen, die Bombardements zu überleben, die auf den Straßen mit Feuer etwas zu kochen versuchen,

weil es keinen Strom und kein Gas mehr gibt, abgesehen von allen jenen, die im Kriegseinsatz stehen, dann weinen wir jeden Abend bis tief in die Nacht hinein.

Wir sehen unsere kostbare und liebe Heimat mit dem blauen Himmel über den gelben Getreidefeldern, die der beispiellosen Zerstörungswut eines übermächtigen Aggressors ausgeliefert ist, in Trümmern und Untergang versinken.

Ich kann dem ukrainischen Präsidenten Selenskyj nur zustimmen, der einmal voller Entsetzen ausrief: „Wir wollen nicht in (die russische) Gefangenschaft!“

Wir können nur beten, dass Gott diesem schrecklichen Drama bald ein Ende setzt und uns wieder eine lebenswerte Zukunft eröffnet.

Ich bitte alle Däfinserinnen und Däfinser, mit uns um ein Ende dieser mutwilligen Vernichtung unserer Heimat zu beten. (Putin: „Ich werde die Ukraine vernichten“)


Ich danke für alle liebevolle Solidarität mit unserer Heimat Ukraine und für jene, die aus ihrer Heimat fliehen mussten.

In aufrichtiger Verundenheit und mit lieben Grüßen
Lyubov

Wir danken Frau Lyubov Längle für diese so informative Beschreibung ihrer Heimat sehr herzlich und versichern ihr, ihrer Bitte um das Gebet für ihre Heimat und um die treue solidarische Hilfe für die Geflüchteten nachzukommen.

Details zu dieser Reportage sind folgender Quelle entnommen:
Reise-Handbuch UKRAINE Entdeckungsreisen zwischen Karpaten und Krim, Dumont-Verlag

JUGENDSEITE



PFINGSTEN
4.-5. Juni 2022
@ Loretto

**Wann: Samstag, 04.06.2022
bis Sonntag, 05.06.2022**
Wo: Dom, Feldkirch

Wir träumen von einer pfingstlichen Erweckung im deutschsprachigen Raum und darüber hinaus ...


Pfingsten ist der Geburtstag der Kirche. Der Moment, in dem im Jerusalemer Obergemach alles begann.

Aber Pfingsten gab es nicht nur in Jerusalem. Seit 2000 Jahre feiert die Kirche das Kommen des Heiligen Geistes. Über 20 Jahre pulsierte Salzburg mit zehntausend Jugendlichen zu Pfingsten. Das heißt: Freude, Jubel, Lobpreis, Party, intensive Community, neue Freunde, Tiefgang – und ganz viel Heiliger Geist.

Nun ist es Zeit, pfingstliche Leuchtfeuer über den ganzen deutschsprachigen Raum und darüber hinaus zu verteilen. Denn: Das ist die Generation des Heiligen Geistes.

Ein Angebot der Loretto Gemeinschaft Tirol und Vorarlberg.

Weitere Infos findest du auf www.pfingsten.at



@ DIVE IN

DIVE IN

**Mittwoch, 22. Juni 2022
19:00 21:00**

**Tennis Event Center
Markus-Sittikus-Straße 12
6845 Hohenems**

Kommen. und. sein.

DIVE IN. Ein Ort, wo du einfach kommen kannst. Ein Ort, wo du neu in den Glauben eintauchen darfst. Ein Ort, der vielleicht sogar dein Leben verändert.

Was erwartet dich?

Viele junge Leute, echte Gemeinschaft, cooler Input, tiefgehende und fetzige Musik, ... Sei dabei! Wir freuen uns auf dich!

Hauptprogramm:

19:00 - ca. 21:00 anschließend
Chill out mit Snacks und Getränke

Für Benutzer der Öffis:

dein DIVE-IN-Ticket gilt als Gratisticket für die An- und Abreise im Streckennetz des VVV.

*Weitere Infos findest du auf
www.divein.cc*

